



# DIE WAFFENKULTUR

Das Open Source Magazin für Waffenanwender



## Ausbildung & Taktik

1-1000: 5 Tage Sniperkurs in der Schweiz  
Der vierstufige Ziehvorgang  
7 Tipps für schnelle Schussfolgen

## Schusswaffen

Ruger Gunsite Scout Rifle

## Recht

Verbotene Waffen und Gegenstände

**GEN  
III**

EUROPEAN PATENT No. 001832254-0001 U.S. PATENT PENDING

**URBAN TACTICAL PANTS**  
designed for mobility

 **HELIKON-TEX.COM**

# Spektakulär...



**...das Wort steht für Aufsehen erregend. Die Wortherkunft leitet sich aus dem Lateinischen von *spectaculum* ab. Was wiederum für Schauspiel steht. Synonyme für spektakulär können sein: sensationell, auffallend oder herausragend.**

Der Waffenkultur-Server registrierte bis heute (den 29. November 2011) fast 25.000 Zugriffe. Auf der calameo-Plattform blätterten mehr als 8.000 Leser in der Pilotausgabe. Diese Resonanz ist für ein Newcomer Projekt wirklich spektakulär. Das haben wir Euch zu verdanken.

Magazine werden an ihrer verbreiteten Auflage oder der Abonnentenzahl gemessen. Online-Magazine an ihren Zugriffszahlen. Die Zahl 30.000 war unser erklärtes Ziel für das Frühjahr 2012. Der Zuspruch, den Waffenkultur am Markt erfahren hat, übertrifft alles, was wir uns erhofft hatten. Das äußert sich nicht nur in virtuellen Klicks. Neben unzähligen Kommentaren und Leserzuschriften haben auch über ein Dutzend Internetforen unser Open-Source-Magazin positiv reflektiert und verlinkt.

Waffenkultur scheint das Format zu sein, auf das alle gewartet haben. Für uns, das Netzwerk hinter Waffenkultur, ist das Ansporn und Verpflichtung gleichermaßen. Wir hoffen daher mit der echten Ausgabe 01 auch wieder Euren waffenkulturellen Nerv zu treffen und Euch den einen und anderen weiterbildenden Beitrag liefern zu können.

Waffenkultur ist da. Die Pilotausgabe ist raus. Es gibt kein zurück. Ab Ausgabe 01 werden wir besser und größer. Das geht gar nicht anders, denn wir sind Open Source.

Ich wünsche eine Lektüre mit waffenkulturellem Erkenntnisgewinn  
Euer Henning Hoffmann  
(Herausgeber)



## Seite 3 - Editorial

### Seite 6 - 1-1000: 5 Tage Sniperkurs in der Schweiz

Hinter der Kursbezeichnung 1-1000 TDL steht ein Scharfschützenkurs der Schweizer Schule NDS. Die Teilnehmer erlernen in fünf Tagen alles, was ein Scharfschütze wissen muss, um am Ende ein Ziel auf 1.030 Meter Entfernung zu treffen. Lehrgangssprache ist französisch.

Von Henning Hoffmann



### Seite 12 - Gedämpft - Mündungsfeuerdämpfer für SIG Büchsen

Der Wunsch nach einem Mündungsfeuerdämpfer besteht bei vielen Anwendern der SIG 55x-Baureihe. Wir testen den Phantom von Yankee Hill und den OA-TEX von Oberland Arms. Geben Hinweise zur Montage und untersuchen die Auswirkungen auf das Schussverhalten.

Von Peter Schmidtke



### Seite 16 - Eins, (zwei), drei, vier – Der vierstufige Ziehvorgang

Eine Voraussetzung für den erfolgreichen Einsatz einer Faustfeuerwaffe ist es, sie rechtzeitig und vor allem unter Stress sicher ziehen zu können. Daher muss darüber nachgedacht werden, wie ein zweckmäßiger, möglichst universeller Ziehvorgang aufgebaut ist.

Von Tobias Bold



### Seite 20 - Waffe des Jahres - Ruger Gunsite Scout Rifle

Sie entstand aus einem Konzept, das Jeff Cooper 1983 verfasste. Sie ist 97 cm lang und 3,4 kg schwer. Sie ist für das Kaliber .308 Winchester eingerichtet. Vor allem aber ist sie eins: Die Waffe des Jahres 2011.

Von Henning Hoffmann



### Seite 24 - No Noneses - Böker Sniper Blade Works S2

Sniper Blade Works steht seit Jahren für ausgezeichnete Custom Messer, die nicht nur ästhetisch interessante Akzente setzen, sondern zugleich auch robuste und zuverlässige Werkzeuge für hohe Beanspruchungen sind. Diese exklusive Kombination hat allerdings auch seinen Preis. Umso erfreulicher ist es, dass Böker nun in Kollaboration mit Sniper Blade Works seit einiger Zeit das S2 zu einem erschwinglichen Preis anbietet.

Von Kristóf Nagy



### Seite 26 - „Speed is fine... - 7 Tipps für schnelle Schussfolgen

... Accuracy is final.“, ist das Motto von Larry Vickers einem Schwergewicht der US-amerikanischen Schießausbildungsszene. In der Tat ist schnelles und grobmotorisches Reißen am Abzug kein Hilfsmittel, um die eigene Schussfolge zu erhöhen. Wir geben 7 praxisnahe Tipps.

Von Henning Hoffmann



### Seite 28 - Warm und Trocken - X-Bionic Funktionsunterwäsche

Bionik: Von der Natur lernen oder Gesetzmäßigkeiten der Natur in der Technik anwenden. Diesen Wortsinn haben die Entwickler bei X-Bionic zum Leitgedanken gemacht. Das Resultat ist hochfunktionelle Unterwäsche. Wir stellen das „Combat Energizer“-Hemd vor.

Von Henning Hoffmann



### Seite 30 - Verbotene Waffen und Gegenstände

„Molon Labe!“, oder auf Deutsch „Komm und hol sie Dir!“, soll König Leonidas I. von Sparta dem Perserkönig Xerxes trotziger entgegengerufen haben, als dieser ihn aufforderte, die Waffen nieder zu legen.

Von Wolf



## Seite 32 - Buchvorstellungen

## Seite 34 - Vorschau & Impressum



Visit us at [facebook.com/surefire](https://facebook.com/surefire)

IT TAKES MINUTES FOR  
A THREAT'S EYES TO  
RECOVER AFTER BEING  
BLINDED BY THE NEW  
Z2-S WITH TACTICAL  
STROBE. IT'LL ONLY TAKE  
YOU TWO SECONDS TO  
DRAW YOUR WEAPON.



Blinding a threat gives you a huge tactical advantage. The new Z2-S CombatLight® delivers a massive 160 lumens of output with two hours of runtime, a disorienting tactical strobe option, and the ability to discern friend or foe at greater distances. With a high-efficiency LED and Mil-Spec anodized aluminum body, it's virtually unbreakable. The CombatGrip is ideal for flashlight/handgun techniques even with gloved or wet hands. The beam shaped by its micro-textured reflector enhances peripheral vision. And the tailcap switch gives you instant, intuitive access to the strobe option—just press rapidly three times in a row to switch from manual momentary-on operation to automatic strobe—because having to remember a secret handshake when your life is on the line, sucks. Dominate, prevail.

**SUREFIRE®**



# 1-1000

**Hinter der Kursbezeichnung 1-1000 TDL steht ein Scharfschützenkurs der Schweizer Schule NDS. Die Teilnehmer erlernen in fünf Tagen alles, was ein Scharfschütze wissen muss, um am Ende ein Ziel auf 1.030 Meter Entfernung zu treffen. Lehrgangssprache ist französisch.**

„Der Schütze schießt. Der Spotter trifft.“ Diese Sniper-Weißheit sollte der Kurs in der Schweiz einmal mehr bestätigen. Im Grunde handelt es sich beim 1-1000 um einen fünftägigen Spotterkurs. Die Zusammenarbeit zwischen Spotter und Schütze bildet einen Schwerpunkt. Anliegen des Kurses ist es, nach dem Minimalismusprinzip alle Lehrinhalte so unkompliziert und ganzheitlich wie möglich zu vermitteln.

Das Ziel des Lehrgangs ist, jeden Teilnehmer zu befähigen, einen Erstschusstreffer auf 800 Meter mit einer 80%igen Wahrscheinlichkeit anbringen zu können. Treffer auf 1.000 Meter sollte das Spotter-Schütze-Gespann mit maximal drei Schuss erzeugen können.

## Philosophie

Die Schweizer Schule NDS ist seit fast zehn Jahren für qualitativ hochwertige Schießausbildung bekannt. Zur Philosophie gehören unter anderem Minimalismus, Einfachheit, Doktrinfreiheit und Einheitlichkeit. Bei allen Kursen bekommen die Teilnehmer Waffen, Munition und auch notwendige Ausrüstung gestellt. Das Teilnehmer eigene Waffen mitbringen, stellt die Ausnahme dar und ist nur nach vorheriger Absprache möglich.

Dieses Einheitlichkeitsprinzip ermöglicht es NDS, große Lernfortschritte binnen kürzester Zeit zu generieren. Haben alle Teilnehmer das gleiche Material, können die Ausbilder unmittelbar auf Fehler in der Schießtechnik reagieren. Ausrüstungsspezifische Fehlerursachen können weitestgehend ausgeklammert werden.

Für den Kurs 1-1000 wird jeder Teilnehmer mit einem Scharfschützengewehr Steyr CISM im Kaliber GP11 ausgestattet. Das Kaliber entspricht der 7,5x55 Swiss und ist seit Beginn des 20. Jh. die Standardpatrone der Schweizer Armee. Alle Gewehre sind mit einer Schmidt & Bender Optik der Dimension PM II 3-12x50 bestückt.

Die 1-1000 Lehrgänge finden auf Schweizer Truppenübungsplätzen in Bergregionen statt, wo sich Schussentfernungen von 400 bis zu 1.100 Metern realisieren lassen. Der Kurs ist militärisch orientiert. Die Stellung des Schützen befindet sich in freier Natur und manchmal muss er diese mit einer weidenden Kuh teilen. Dass der Teilnehmer gebirgstaugliche persönliche Ausrüstung und



Dem Einschießen auf 25 Meter folgte eine Haltepunktüberprüfung auf 600 Meter. Als Waffenauflage sollten grundsätzlich ein Rucksack und die Hand des Schützen dienen.



Während des Kurses wurde ausschließlich mit der Standardmilitärmunition GP11 geschossen. Diese entspricht dem Kaliber 7,5x55 Swiss. Die GP11 hat eine hervorragende Präzision.



Bekleidung mitgeführt wird ebenso vorausgesetzt wie körperliche Fitness.

### Lehrinhalte

Die Lehrinhalte erstrecken sich auf das Einschießen der Waffe nach der 25-Meter-Methode, das Bestimmen der Entfernung zum Ziel durch Schätzen, Berechnen oder Messen mittels MilDot-Absehen des Zielfernrohr und die Berücksichtigung von geographischen sowie meteorologischen Faktoren, wie Luftdruck, Temperatur, Wind, Licht und Spindrift (Derivation). Das Umsetzen der ermittelten Daten geschah mithilfe einer Schießtafel mit Windrose.

Grundlagen einer sauberen Schießtechnik werden im 1-1000 zwar auch vermittelt, dennoch ist es hilfreich, wenn der Teilnehmer hierbei schon auf ein stabiles Fundament aufbauen kann.

### Einschießen

Die Waffe wird grundsätzlich auf eine Distanz von 25 Metern eingeschossen. Dabei sollte zuerst die Seite und anschließend die Höhe korrigiert werden.

Höhen- und Seitentrommel des ZF stehen auf „Null“. Die Parallaxtrommel auf 50 Meter und die Vergrößerung auf 10fach. Der Dioptrienausgleich am ZF wird gedreht, bis das Absehen scharf gestellt ist. Der Schütze gibt drei Schuss auf die Einschießscheibe ab. Diese befindet sich auf der Rückseite jeder Kleinverpackung von Schweizer Militärmunition.

Wird auf 25 Meter eine korrekte Trefferlage erzeugt, besitzt das Waffensystem Steyr GP11 und Schmidt & Bender einen Fleckschuss auf 100 Meter. Um das zu erreichen wird die Trefferlage mit Seiten- und Höhentrommel korrigiert. Empfehlenswert sind Zielfernrohre mit Klickverstellung von 1cm / 100m. Das entspricht auf 25 Meter pro Klick 2,5mm.

Ist die Waffe so eingeschossen, müssen beide Trommeln wieder auf „Null“ gesetzt werden. Das geschieht durch Lösen der jeweiligen Schrauben.

### Handhabungshinweise

Um Verwirrung bei der Übermittlung der Feuerbefehle auszuschließen, ist eine Terminologie und Kommandosprache festgelegt. Die Höhentrommel wird als „Höhe“ und die Seitentrommel als „Seite“ übermittelt. Grundsätzlich wird „Höhe“ justiert und die „Seite“ korrigiert. Der Schütze sollte Höhen- und Seitentrommel durch Berührung identifizieren und handhaben können. Eine Drehbewegung nach rechts, also für einen Rechtshänder in Richtung Daumenspitze, sollte am ZF auch immer eine Treffpunktverlagerung nach rechts bzw. nach oben bewirken. Dieser Standard erleichtert dem Schützen das schnelle reagieren in stressbelasteten Situationen.

Ausgabe 01 - November - Dezember 2011



Der Truppenübungsplatz L'Hongrin ist idyllisch an einem Stausee gelegen. Jedoch ist mit gebirgstypischen Wetterumschwüngen zu rechnen. Selbst im Sommer kann die Temperatur auf bis zu 8°C fallen.



Zwei Fahnen auf grüner Wiese markieren die Schießbahn. Im Kurs wurde auch bei Regen und bei bis zu 10 Meter Wind pro Sekunde geschossen und getroffen. Wie hier im Bild auf der 800-Meter-Distanz.

Schmidt & Bender hat mit der PM II-Serie in Bezug auf Robustheit, Brillanz und Anwenderfreundlichkeit unbestritten einen Standard für Zielfernrohre im taktischen Anwendungsbereich gesetzt.

Eine Lektion, die der Teilnehmer aus dem 1-1000 mitnimmt, sind Anforderungen, die ein Zielfernrohr erfüllen sollte:

- Es muss eine 1-cm-Klickverstellung auf 100 Meter haben. MOA-Rastungen, wie sie bei amerikanischen Geräten zu finden sind, erfordern zu viel Rechenarbeit.
- Die Verstelltürme müssen beschriftet sein
- Das Zielfernrohr sollte ein MilDot-Absehen haben
- Eine Rechtsdrehung von Höhen- und

Seitenturm muss eine Treffpunktverlagerung in den positiven Bereich bewirken

### Ermitteln der Distanz

Für die Justierung der Höhentrommel muss die Distanz zum Ziel möglichst genau ermittelt werden. Grundsätzlich wird die Distanz in Metern angegeben. Für die Ermittlung stehen folgende Verfahren zur Verfügung:

- schätzen
  - errechnen (z.B. mittels MilDot)
  - messen auf der Karte
  - messen mit optischen Geräten
- Kartenmaterial oder Laserentfernungsmesser erleichtern die Arbeit des Beobachters



Das altehrwürdige Mosin Nagant im Kaliber 7,62x54 R konnte noch auf 500 Meter mit offener Eisenvisierung Treffer erzeugen. Auch hier: Waffenaufgabe ist ein Rucksack und die Hand des Schützen.



Laid Back: Eine Position, aus der heraus am Berghang geschossen werden kann ohne dabei den Rucksack abnehmen zu müssen. Der Beobachter liegt in diesem fall hinter dem Schütze.



Hawkins: Philippe Perotti demonstriert die Schießposition Hawkins. Der Schütze legt die Waffe nur auf seine Faust auf und erhält so eine sehr flache Silhouette. Der Kolben sollte des Rückstoßes wegen in den Erdboden geschoben werden.

bzw. des Schützen. Es sollte aber nie vorausgesetzt werden, dass derartige Hilfsmittel zur Verfügung stehen. Eine Grundlagenausbildung im Nutzen des MilDot-Absehens zur Distanzmessung ist daher dringend empfehlenswert, um einsatzfähig zu sein.

### Der Wind das himmlische Kind

Wind ist eine Verschiebung von Luft in der Atmosphäre und praktisch allgegenwärtig. Im Jahr existieren nur wenige windstille Tage.

Wind ist ein entscheidender Faktor bei der Wahrscheinlichkeit ein Ziel zu treffen, da er das Projektil von seiner direkten Flugbahn ablenkt. Je länger die Flugzeit, umso größer ist die Abweichung, abhängig von Windrichtung und Windgeschwindigkeit.

Für das Ermitteln der Windgeschwindigkeit werden im Kurs die Methoden Beobachten, Empfinden und Messen gelehrt.

Die nahe liegende Methode ist das Nutzen eines Windmessgerätes. Dieses steht im Einsatz aber nicht immer zwangsläufig zur Verfügung oder Beobachter und Schützen haben nicht die Zeit es anzuwenden.

Empfehlenswert ist, ein Windmessgerät im täglichen Leben mit sich zu führen und dadurch ein Alltagsempfinden zu erzeugen. Im Einsatz ist es dann möglich, eine Windtendenz zu erkennen und einzuschätzen.

Eine Faustregel ist bspw., wenn man typische Windgeräusche im Ohr wahrnimmt, beträgt die Windgeschwindigkeit mindestens 3 m/s. Verstärkt sich das Geräusch im Ohr sind es 4 bis 5 m/s. Wird Kleidung spürbar an den Körper gedrückt oder spürt man einen Widerstand am Körper, sind es mindestens 6 m/s. Diese Regel bezieht sich jedoch nur auf das Sommerhalbjahr bzw. etwa 15 °C. Im Winter treten diese Wahrnehmungen schon bei wesentlich geringeren Windgeschwindigkeiten auf. Der Aufbau von persönlichen Erfahrungswerten ist für das Scharfschützendasein unerlässlich. Im Kurs wurde bei Windgeschwindigkeiten von bis zu 10 m/s geschossen (und getroffen).

### Sprachgebrauch

Zur Übermittlung der Windrichtung verwendet man im Kurs nicht „rechts“ oder „links“, sondern bedient sich der Formulierung „positiv“ und „negativ“.

Wind von rechts ist positiv. Wind von links ist negativ. Diese Verfahrensweise fügt sich in das System von Schießtafel und Windrose ein. Auch die Schmidt & Bender Zielfernrohre mit ihrer Verstellrichtung unterstützen dieses System.

### Koordination der Schussabgabe

Die Schussabgabe muss erfolgen, sobald der Wind mit der am Zielfernrohr eingestellten Seitenkorrektur übereinstimmt. Wird die Koordination zwischen Korrektur und

Die Waffenkultur



Schussabgabe vernachlässigt, können Ziele nur mit kleiner Trefferwahrscheinlichkeit bekämpft werden. Deshalb sollte das Schießkommando wenn immer möglich durch den Beobachter gegeben werden.

### Luftdruck und Lufttemperatur

Ballistische Tabellen werden in der Regel mit einem Standardwert des auf Meereshöhe herrschenden Luftdrucks (1013 hPa) und einem Standardwert von 15°C Lufttemperatur gerechnet. Sowohl Luftdruck als auch Temperatur unterliegen jedoch aufgrund geographischer bzw. meteorologischer Veränderungen einer stetigen Schwankung.

Die Flugbahn wird bei niedrigerem Luftdruck als dem Standardwert von 1013 hPa gestreckter, was eine höhere Trefferlage zur Folge hat. Das gleiche gilt bei Temperaturen unterhalb von 15°C. Bis zu einer Distanz von 500 m kann der Faktor Lufttemperatur ausgeklammert werden, sofern sich die Temperatur in einem Bereich von +45°C bis -25°C bewegt. Bei Distanzen jenseits der 500 m werden Luftdruck und Lufttemperatur mittels Justieren der Höhentrommel kompensiert.

### Licht

Licht hat keinen mechanischen Einfluss auf das Projektil. Dennoch wird die Trefferlage in der Höhe modifiziert. Das durch die Optik gesehene Zielbild wird verfälscht wahrgenommen, was ein unbewusstes Ändern des Haltepunktes zur Folge hat. Dieses Phänomen ist proportional zur gewählten Vergrößerung des Zielfernrohrs. Aus diesem Grund muss der Haltepunkt bei sehr starkem Licht tiefer und bei schwachem Licht höher gewählt werden. Lichtkompensation wird erst bei Schüssen jenseits der 500 m vorgenommen. Die Definitionen von schwachem, normalen und starkem Licht sind einfach: Bei starkem Licht kann der Himmel nur mit zugekniffenen Augen betrachtet werden. Bei schwachem Licht sind die Umrisse des Ziels nur schwer auszumachen, bei normalem Licht kann der Himmel ohne geblendet zu werden betrachtet werden.

### Derivation

Der Drall eines Laufes versetzt das Projektil in Rotation. Die Rotation bringt das Projektil von der anfänglichen Flugbahn ab. Dieses Phänomen wird gyroskopische Abweichung genannt. Es ist aber auch als Derivation oder Spindrift bekannt. Beim Schießen spielt es erst ab einer Distanz von mehr als 300 m eine Rolle.

### Ermitteln der Anfangselemente

#### Plan A

Das Ermitteln der Anfangselemente läuft unter Plan A. Beobachter und Schütze ermitteln die Elemente Distanz, Temperatur, Ausgabe 01 - November - Dezember 2011



Die Scharfschützen der Schweizer Armee rücken mit ihren PGM 338 zum Kurs an. Alle Waffen waren mit Zielfernrohren der PM II-Serie von Schmidt & Bender bestückt und teilweise auch mit Schalldämpfern.



Die .338 Lapua Magnum ist unter der Bezeichnung 8,6mm Gw Pat 04 (GP04) in der Armee eingeführt. Das PGM 338 erreicht eine Systemstreuung von 0,6 ‰. Das bedeutet 60x60cm auf 1.000m.

Luftdruck sowie Lichtintensität. Mittels der ballistischen Tabelle werden die Elemente in Klicks umgerechnet, welche darauf zur Justierung der Höhentrommel dienen. Als Anfangselemente für die Seitentrommel werden Wind und Derivation ermittelt, die entsprechende Anzahl der Klicks in der ballistischen Tabelle abgelesen und über die Seitentrommel korrigiert.

Der Beobachter weist dem Schützen das Ziel zu. Dieser meldet bereit. Der Beobachter befiehlt die Schussabgabe nach Kontrolle der äußeren Einflüsse. Der Schütze bekämpft das Ziel maximal fünf Sekunden

nach dem Feuerbefehl und lädt unverzüglich nach. Der Spotter beobachtet die Trefferlage.

#### Plan B

Trifft das Projektil Widererwarten sein Ziel nicht, gibt der Beobachter sofort eine Korrektur. Diese erfolgt entweder durch eine Haltpunktverlagerung oder durch die Anweisung an den Schützen, mit einem bestimmten Dot des MilDot-Absehens ins Ziel zu gehen.



## Plan C

Der eingespielte Beobachter-Schütze-Trupp sollte mit Plan A (Erstschusstreffer) bzw. Plan B (Zweitschusstreffer) das Ziel bekämpfen können.

Bei weiten Schüssen jenseits der 800 m ist das jedoch aufgrund der so genannten Systemstreuung nicht mehr möglich. Ab einer bestimmten Distanz wird die Eigenpräzision von Waffe, Munition und Schütze größer sein, als die Flächenausdehnung des Ziels. Gemeinhin wird eine Systemstreuung von 1‰ als Standard angenommen, d.h. 1x1 m auf 1.000 m Entfernung. Bei einer Flächenausdehnung des Ziels von 45x75 cm werden Fehlschüsse jenseits der 800 m unvermeidlich.

Mit welcher einfachen Methodik dennoch Treffer über diese lange Distanz erzeugt werden können, beschreiben wir in einer der nächsten Ausgaben.

## Teilnahme

Der Kurs 1-1000 ist auch für Privatleute offen. Jedoch fordert NDS die Teilnahme am hauseigenen K31-Kurs. Mit diesem eintägigen Kurs zum Karabiner 31 werden alle Teilnehmer schießtechnisch auf ein Niveau gehoben, auf das beim 1-1000 aufgebaut werden kann. Diese Voraussetzung ist nicht verhandelbar.

## Quellen

Philippe Perotti, Tireur d'élite, NDS, 2005, ISBN 978-2970040996

Philippe Perotti, De 1 à 1000, NDS, 2003, ISBN 978-2970040941

Philippe Perotti, Der Scharfschütze, Neuerscheinung 2012



Aus einer PET-Flasche kann behelfsmäßig ein Filtervorsatz gebaut werden. Dieser erschwert die Gegenaufklärung des Schützen, beeinträchtigt dessen Sichtfeld aber nicht.



Nur der Verschluss verrät noch die Herkunft. Hierbei handelt es sich um einen modifizierten Karabiner 31 im Kaliber GP11.



Maurice the Chicken vom Maurice Chicken Response Team (MCRT) war auch dabei und hat auf 1.000 m getroffen.





Der Schwerpunkt im Kurs liegt bei der Ausbildung des Beobachters. Von ihm hängt maßgeblich der Erfolg des Scharfschützen-Trupps ab. Denn: „Der Schütze schießt. Der Spotter trifft.“

## Sniping 4. Generation



Schießen mit dem S4G-Gründler  
(Beschriebel. Vorkurs im RIF)



Philippe Perotti



Das in der Schweiz entwickelte S4G-Konzept führt Einsatzgrundsätze des in die Infanteriegruppe integrierten Scharfschützen weiter und baut diese durch Nutzen ballistischer Gesetzmäßigkeiten aus. „Sniping 4. Generation“ ist eine vereinfachte Schießtechnik, die es dem Fußsoldaten ermöglicht, Ziele innerhalb des infanteristischen Halbkilometers schneller und stressresistenter mit seiner persönlichen Waffe - dem Sturmgewehr - zu bekämpfen.

Primärliteratur zum Thema war bisher nur in französischer Sprache vorhanden. Der Partisan Verlag wird im Jahr 2012 mit einer Buchreihe beginnen, welche die Publikationen des Autors Philippe Perotti erstmalig auch deutschsprachiger Leserschaft zugänglich macht. „Sniping 4. Generation“ (S4G) wird die erste Veröffentlichung der Serie sein.

Im Spätsommer / Herbst 2012 folgt das Werk „Der Scharfschütze: 1-1000“. Im Gegensatz zum S4G-Konzept arbeiten Scharfschützen immer im 2-Mann-Trupp bestehend aus Beobachter und Schütze. Die Einsatzgrundsätze unterscheiden sich, die Distanz erhöht sich auf 1.000 Meter.



## Gedämpft

**Der Wunsch nach einem Mündungsfeuerdämpfer besteht bei vielen Anwendern der SIG 55x-Baureihe. Wir testen den Phantom und den OA-Tex von Oberland Arms. Geben Hinweise zur Montage und untersuchen die Auswirkungen auf das Schussverhalten.**

Der Wunsch nach einem Mündungsfeuerdämpfer (MFD) besteht bei vielen SIG 55x Schützen. Mit „vorne ohne“ herrscht immer das Gefühl, es fehlt etwas. Mündungsdämpfer erfüllen aber auch eine technische Aufgabe. Sie sollen das Mündungsfeuer weitgehend eliminieren. Aus militärischer Sicht soll die Ortbarkeit des Schützen erschwert werden, außerdem dienen sie auch zur Aufnahme von Zusatzausrüstung wie Gewehrgranaten oder Schalldämpfern. Doch auch im zivilen Bereich sind die Dämpfer von großem Vorteil. Die Eigenblendung auf schwach beleuchteten Schießständen wird reduziert. Bei der Jagd in der Dämmerung kann beschossenes Wild besser „durch das Feuer“ beobachtet werden, ein eventuell nötiger zweiter Schuss kann schneller nachgesetzt werden. Ohne MFD ist man durch einen grellen Mündungsblitz unter Umständen für einige Sekunden blind und handlungsunfähig. Bei der kurzläufigen SIG 552 (Lauflänge 240mm, 9,3“) ist das ungedämpfte Mündungsfeuer mitunter erheblich bis gigantisch.

### Gewindeloses ab Werk

Viele SIG- oder auch SL8-Schützen greifen auf Dämpfer mit Klemmvorrichtungen zurück. Weit verbreitet sind die der Firma Steger oder auch die Mündungsbremsen von Ebiarms. Die Montage ist unkompliziert,

da kein Laufgewinde benötigt wird. Wenn diese Lösung aber aus optischen Gründen nicht zufrieden stellt, kommt um ein Gewinde nicht herum. Leider lassen sich die SL-Büchsen aus dem Hause SIG Sauer nicht ab Werk mit einem Laufgewinde ordern. Auch die Büchsenmacher, die über Drehbänke verfügen, müssen meist die Segel streichen, da sich die Läufe der SIG Büchsen nicht ohne weiteres demontieren lassen und deshalb im Verschlussgehäuse verbleiben müssen.

### Hunting Tom

In diese Marktlücke stößt Dipl.-Ing. Thomas Helmig alias Hunting Tom. Er bietet in Zusammenarbeit mit der Firma FC Präzision GmbH einen Komplettservice an. Dieser beinhaltet den gesetzeskonformen Waffenversand und auch den nach dem Beschussgesetz erforderlichen amtlichen Neubeschuss. Die Waffe wird durch einen Kurierdienst am gewünschten Termin Zuhause abgeholt. Nach Durchführung der Arbeiten inklusive Neubeschuss erfolgt die persönliche Zustellung am Wunschtermin in der Regel zwischen acht und zwölf Uhr. Dieser Versandservice ist allerdings nur für Deutschland verfügbar. Die Büchse steht meist nach zwei Wochen wieder Zuhause im eigenen Waffenschrank. Die Unwägbarkeit liegt beim Beschussamt. Durch ein erhöhtes

Aufkommen von zu beschießenden Waffen kann es hier zu Verzögerungen kommen.

### Perfekt gefrästes Mündungsgewinde

Die Laufgewinde werden nicht auf einer Drehbank geschnitten, sondern auf einer hochmodernen CNC-Maschine perfekt gefräst. Eigens zu diesem Zweck wurde ein Spannsystem konstruiert, welches die Waffe mit höchster Präzision automatisch ausrichtet. Das Gewinde kann dadurch exakt zur Laufachse angebracht werden. Dabei wird die Originalmündung nicht verändert. Nach Aussage des Geschäftsführers von FC Präzision, Christoph Fuchs, ist die Bearbeitung von Laufstählen bis zu einer Rockwellhärte von nahezu 65 HRC ohne Probleme machbar.

### Metrisch oder amerikanisch?

Das metrische Gewinde ist ein weltweit standardisiertes Gewinde mit metrischen Abmessungen. Das UNF-Gewinde (Unified National Fine, vereinheitlichtes Feingewinde) ist in den Vereinigten Staaten und Kanada üblich. Gebräuchlich sind die Größen M14x1, M15x1 bzw. 1/2“-28 UNF. Das metrische Feingewinde M14x1 hat einen Außendurchmesser von 14mm und eine Steigung von 1mm pro Umdrehung. Das amerikanische Feingewinde 1/2“-28 hat einen Außendurchmesser von einem halben Zoll (12,7mm) und eine Gewindesteigung von 28 Umdrehungen pro Zoll. Der Autor hat sich für ein M14x1 Rechtsgewinde entschieden.

### Kürzen oder nicht kürzen?

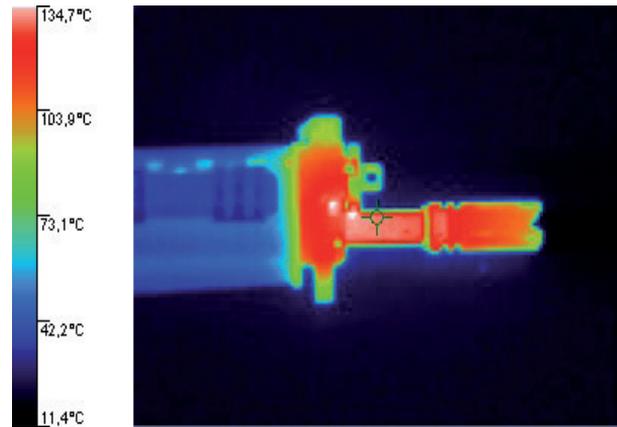
Des Weiteren kann der Kunde eine Laufkürzung vornehmen lassen, die auch im Preis enthalten ist. Dabei wird die Mündung fachgerecht neu eingesenkt. Eine Laufkürzung kann allerdings Beeinträchtigungen in der Waffenfunktion nach sich ziehen. Gerade bei Selbstladewaffen ist das ein sensibles Thema. Die Funktionsreserven sollten auf jeden Fall erhalten bleiben. Für halbautomatische Büchsen kostet das Fräsen inklusive Versand, Neubeschuss und eventueller Kürzung 245 Euro. Optional kann auch die fachgerechte Montage des Mündungsaufsatzes für 45 Euro geordert werden. Lauf und auch Feuerdämpfer werden bei Selbstladewaffen thermisch und dynamisch



Mündungsfeuerwerk einer SIG 552 ohne Feuerdämpfer



Der hochfeste Kleber Loctite 270 neben dem MFD Phantom und OA-TEX. Darunter die Ausgleichsringe, die eine exakte Ausrichtung in einer bestimmten Position ermöglichen



Thermografie einer SIG 552 nach 90 Schuss. Die Temperatur an der Mündung lag bereits bei 130°C

stark belastet. Um der dynamischen Belastung zu begegnen, sollte man sich grundsätzlich zum Fräsen eines Laufgewindes entschließen.

### Thema Schraubensicherung

Ein Hauptgrund für den Verlust von Klemmkraft bei Schraubverbindungen ist das selbstständige Losdrehen. Dies kann durch dynamische Belastungen aller Art verursacht werden, beim Schießen besonders durch Vibrationen und durch Temperaturschwankungen. Diese wechselnden Belastungen können zu kurzzeitigen reibungs-freien Zuständen führen, die das Lösen der Schraubverbindung herbeiführen kann. Das Lockern kann durch die Verwendung von Feingewinden minimiert werden. Sie haben gegenüber einem Regelgewinde eine kleinere Steigung und somit auch eine bessere Selbsthemmung. Trotzdem kann man das Lockern nie ganz ausschließen. Eine sehr gute Schraubensicherung ist das Verkleben. Die Industriekleber Loctite sind einkomponentige Klebstoffe, die alle Zwischenräume im Gewinde ausfüllen. Zwischen Metallflächen härten sie unter Luftabschluss zu einem stabilen Duroplast aus. Duroplaste sind Kunststoffe, die nach ihrer Aushärtung nicht mehr verformt werden können. So entsteht eine Verbindung, die jede Bewegung zwischen den Gewinden verhindert.

### Heißes Eisen

Um zu ermitteln, wie heiß die Mündungspartie werden kann, wurden aus einer SIG 552 in schneller Folge 90 Schuss ohne Abkühlphase abgegeben. Eine anschließend durchgeführte Thermografie ergab an der heißesten Stelle bereits über 130°C. Bei der Thermografie wird die Infrarotstrahlung sichtbar gemacht.

### Hochfeste Verklebung

Am Markt gibt es Loctite-Kleber mit verschiedenen Festigkeiten. Loctite 620 zum Beispiel ist bis 230°C belastbar. Ein Nachteil dieser hochtemperaturbeständigen Kleber ist die geringe Viskosität. Je höher die Temperaturbeständigkeit, desto zähflüssiger wird der Kleber und ist damit für Feingewinde eher ungeeignet. Einen guten Kompromiss bietet Loctite 270. Er ist bis 180°C belastbar, dünnflüssig genug und erzielt auch eine hohe Ölbeständigkeit. Außerdem ist er mechanisch hoch belastbar. Loctite 603 wäre ebenfalls eine Option. Die Demontage der hochfesten Kleber ist mit normalen Handwerkszeugen nur sehr schwer möglich. Meist ist eine lokale Erwärmung auf ca. 220-250°C erforderlich.

### Montage eines Dämpfers

Zuerst muss das Mündungs- und das Dämpfergewinde gründlich gereinigt und entfettet werden, z.B. mit Aceton. Anschließend gut abtrocknen lassen. Den Kleber vor dem Auftragen kräftig schütteln. Prinzipiell mit dem Klebstoff sparsam umgehen. Den Lauf waagrecht legen und den Kleber mittig auf das Laufgewinde geben und etwas verlaufen lassen. Dann den Ausgleichsring mit der schmalen Seite Richtung Lauf aufsetzen. Jetzt kann der Dämpfer aufgeschraubt werden. Eventuell austretende Reste sofort gründlich abwischen. Die Funktionsfestigkeit wird bei 22°C nach ca. 3 Stunden erreicht, besser ist aber eine Aushärtzeit von 24 Stunden. Die angebrochene Kleberflasche sollte bei einer Temperatur von 8-21°C gelagert werden, um die Produkteigenschaften nicht nachteilig zu beeinflussen.

### Demontage eines verklebten Dämpfers

Hier ist der Einsatz einer Flamme erforderlich. Den Dämpfer lokal mit einer Lötlampe oder ähnlichem auf 220-240°C erhitzen. Darauf achten, dass nur der Dämpfer und

nicht der Lauf erhitzt wird! Ein deutliches Zeichen dafür, dass die nötige Temperatur erreicht ist, ist das Aufsteigen von Rauchwolken. Sie entstehen durch das Verkohlen der organischen Substanzen im Kleber. Da die Demontage noch im erwärmten Zustand erfolgen muss, unbedingt entsprechende Handschuhe tragen. Jetzt mit dem passenden Werkzeug vorsichtig lösen, bei Rechtsgewinden im Gegenuhrzeigersinn. Vorsichtshalber den Dämpfer nur schrittweise lösen, das heißt nur kurz lösen und anschließend wieder etwas zurückdrehen usw. Dadurch wird der Rest an Kunststoff-füllung in den Gewindegängen zerbröseln, sonst könnte das Gewinde beschädigt werden. Wer die passenden Gerätschaften nicht im Hause hat oder sich die Arbeiten selbst nicht zutraut, sollte die Hilfe eines kompetenten Büchsenmachers in Anspruch nehmen.

### Kurz-Sturmgewehr SG 552 Commando

Die militärische Variante des SIG Sport 552 ist das 1998 erschienene Kurz-Sturm-gewehr SG 552 Commando. Bei ihm bestand der Feuerscheindämpfer, ähnlich wie beim OA-TEX, aus vier fingerartigen Segmenten, die um 90° versetzt angeordnet waren. Er war aber nicht aufgeschraubt, sondern aus dem Lauf heraus gearbeitet. Diese Konstruktion wurde später im Zuge der Modellpflege zu Gunsten einer aufgeschraubten Bremse aufgegeben.

Der Vergleich der Dämpfer zeigt Ähnlichkeiten:

	SG 552	OA-TEX
Länge:	50mm	55mm
Durchmesser:	21mm	21,8mm
Schlitzlänge:	40mm	31,5mm
Schlitzbreite:	5,6mm	5,8mm

Das aktuelle Modell SG 553 Commando von Swiss Arms kann außer mit der Stan-



Standard- auch mit der Rotex-Mündungsbremse geordert werden. Dadurch wird die werkzeuglose Schnellmontage eines Schalldämpfers ermöglicht.

### OA-TEX

Der Mündungsfeuerdämpfer von Oberland Arms wird besonders für kurzläufige Büchsen empfohlen, und das nicht zu unrecht. Das Mündungsfeuer wird deutlich gebändigt. Allerdings hat er einen Nachteil: Er klingelt. Bei jedem Schuss wird er wie eine Stimmgabel in hochfrequente Schwingungen versetzt, die vom Schützen und Umstehenden wahrgenommen werden. Dieses Manko wurde schon bei der Einführung des SG 552 Commando kritisiert. Später gab es eine Version mit nur drei Fingern, um das Problem zu lindern bzw. zu beseitigen.

### (x) oder (+) Montage

Der OA-TEX Dämpfer kann mit den Schlitzen waagrecht (+) oder aber schräg (x) montiert werden. Vorteilhafter wäre die x-Montage, da hierbei kein direktes Mündungsfeuer im Bereich der Visierlinie die Sicht frequentiert. Außerdem würde auch kein Feuer direkt nach unten gelenkt, was die Staubaufwirbelung beim Liegendanschlag reduziert. Allerdings steht dann die Aufnahme für den Schraubenschlüssel nicht mehr senkrecht, sondern schräg. Das ist aber lediglich ein kosmetischer Mangel. Das Vorbild dürfte der Vortex Flash Eliminator der Firma Smith Enterprise sein.

### Phantom

Der Phantom besitzt ebenfalls vier Schlitze, durch die das expandierende Gas geleitet wird. Der Phantom lässt im direkten Vergleich geringfügig mehr Mündungsfeuer zu als der OA-Tex. Durch die spitz zulaufenden Zacken im vorderen Bereich sieht er recht martialisch aus. Sie erinnern an die gezackten Lampenköpfe der Firma SureFire. Diese Formgebung begünstigt allerdings das Hängen bleiben an Kleidung oder Ausrüstungsgegenständen. Er ist nahezu identisch mit dem Dämpfer Phantom der Firma YHM (Yankee Hill Machine Co.,Inc.).

### Fazit

Ein Mündungsfeuerdämpfer sollte bei Selbstladebüchsen eigentlich Standard sein. Bei der kurzen SIG 552 ist er ein absolutes Muss. Neben dem erheblichen Vorteil beim Schießen in der Dämmerung, spielt auch die optische Aufwertung der Waffe eine Rolle.

Die Firma Hunting Tom gewährleistet eine perfekte handwerkliche Ausführung des Mündungsgewindes.

Mit beiden getesteten Dämpfern wird das Mündungsfeuer deutlich reduziert. Der Phantom besitzt nicht ganz die Leistung des OA-TEX. Dafür klingelt er aber nicht.

Die hochfeste Verklebung ist eine sichere Methode, um das Lockern eines Mündungsaufsatzes zu verhindern. Je nach Art der Belastung ist das durchaus empfehlenswert. Eine eventuelle Demontage wird dadurch wiederum erschwert.



Der OA-TEX von Oberland Arms arbeitet sehr effektiv. Er erinnert an den Vortex Flash Eliminator der Firma Smith Enterprise



Der Phantom arbeitet ähnlich effektiv. Es ist nur unwesentlich mehr Mündungsfeuer zu sehen.



Der Phantom (montiert) besitzt eine Länge von 56,5mm, einen Durchmesser von 21,8mm und ein Gewicht von 60g. Der OA-TEX: Länge 55mm, Durchmesser 21,8mm, Gewicht 80g.



Der OA-Tex neigt nach der Schussabgabe wegen seiner vier Finger zum Klingeln ähnlich einer Stimmgabel. Der Phantom rechts daneben sieht etwas martialischer aus.



Die SIG 552 wird mit einem Phantom-Dämpfer, einem Aimpoint T-1 und dem VTAC-Gewehrriemen zu einem ausgereiften Gesamtpaket.

# SCHIESSKURSE MIT HENNING HOFFMANN UND AKADEMIE 0/500

Seit 2007 bieten wir bundesweit Schießkurse an. Im Sommer 2011 erfolgte die Umbenennung von DWJ-Akademie in **Akademie 0/500**. Wir machen damit ein Konzept zum Name. 0/500 steht für eine ganzheitliche Schießausbildung, welche die Entfernungen von Null bis 500 Meter anspricht.

## Termine 2012

### München/Ismaning

04. Februar 2012 (Pistole 1)  
05. Februar 2012 (Pistole 2)  
11. Februar 2012 (Pistole 3)  
12. Februar 2012 (Pistole 4)

### Bonn Tannenbusch

12. April 2012 (Pistole 3)  
13. April 2012 (Flinte)

### Bocholt

02. März 2012 (Pistole 3)  
03. März 2012 (SL-Büchse 2 fortgeschritten)  
04. März 2012 (Pistole 4)

### Schweiz (Warteliste)

20. April 2012 S4G (bei NDS)  
21. April 2012 AST (bei NDS)

### Melle bei Osnabrück

28. April 2012 (Pistole 1)  
29. April 2012 (Pistole 2)

### Ludwigsburg-Tamm

17. März 2012 (Pistole 1)

### Königs Wusterhausen

05. Mai 2012 (Pistole 1)

**Kursdauer:** jeweils 1 Tag (8 Stunden)

**Kursleiter:** Fachautor Henning Hoffmann

**Kosten:** jeweils 200 € pro Tag  
(inkl. MwSt. und Standgebühr)



Noch kein Weihnachtsgeschenk? Schenken Sie einen

## TRAININGSGUTSCHEIN

mit Akademie 0/500.

Schreiben Sie uns: 0-500@gmx.net

## REFERENZEN:

### Steve Moses von Bluff Dale Firearms Academy:

"Henning impressed from the moment I met him with his cool-headed ability to not only perform difficult tasks on demand, but also his ability to teach others how to effectively accomplish the same.

There are a lot of top-level firearm practitioners in the world, but not that many that can teach others how to perform at a high level. Henning is one of those guys that can do both".



### Andy Stanford von OPS:

"With an excellent understanding of state-of-the-art techniques and tactics, Henning Hoffmann is certainly one of the top firearms instructors in the world, let alone in Europe."



## AKTUALISIERTE TERMINE UNTER:

[WWW.0-500.DE](http://www.0-500.de) . [HTTP://FEUERKAMPF-UND-TAKTIK.BLOGSPOT.COM/](http://FEUERKAMPF-UND-TAKTIK.BLOGSPOT.COM/)

VIKING TACTICS  
GERMANY



Viking Tactics

TYR Tactical

ERA-TAC

EOTech

Schmidt & Bender

Aimpoint

Blade-Systems

Medical SCG

Wild Things Tactical



[www.vikingtactics.de](http://www.vikingtactics.de)

TERMINE



# Eins, (zwei), drei, vier

**Eine Voraussetzung für den erfolgreichen Einsatz einer Faustfeuerwaffe ist es, sie rechtzeitig und vor Allem unter Stress sicher ziehen zu können. Daher muss darüber nachgedacht werden, wie ein zweckmäßiger, möglichst universeller Ziehvorgang aufgebaut ist.**

Man könnte fragen, wo die Vorteile liegen, beim Ziehen der Waffe einem fest definierten Ablauf zu folgen, statt die Waffe einfach so schnell wie möglich und irgendwie aus dem Holster zu bringen und sie auf das Ziel zu richten. Zunächst wird es für die Mehrheit der Waffennutzer so sein, dass nur begrenzt Trainingszeit zur Verfügung steht, aus der man den größtmöglichen Nutzen ziehen muss. Daher bietet es sich an, eine große Zahl an Wiederholungen mit einer einzigen Vorgehensweise anzusammeln, anstatt eine Vielzahl voneinander getrennter, improvisierter Ziehvorgänge nur oberflächlich zu trainieren und so nicht ausreichend zu verinnerlichen.

Auch in der Praxis ist es einfacher, ein bekanntes Schema den Umständen entsprechend anzupassen, als unter Zeitdruck mentale Kapazitäten darauf verwenden zu müssen, eine komplett neue passende Lö-

sung zu finden. Ein Ziehen der Waffe im „Freistil“ würde auch rein schießtechnisch oft Nachteile bedeuten.

Geprägt wurde der vierstufige Ziehvorgang durch Craig Douglas, der ihn – zusammen mit anderen Schießausbildern, die die Lehrmeinung des Modern Isosceles vertreten – als integralen Bestandteil jeder Schießausbildung betrachtet.

Im Folgenden wird die rechte Hand als Schusshand angenommen – für Linksschützen gilt das Geschriebene dementsprechend seitenverkehrt.

## Phase Eins

Schultern und Hüften werden auf das Ziel ausgerichtet, der rechte Fuß leicht zurückgenommen, der Oberkörper leicht nach vorne gebeugt und die linke Hand flach auf den Brustkorb gelegt. Der Daumen der lin-

ken Hand ist dabei nach oben abgespreizt. Die rechte Hand ergreift das Griffstück der Waffe.

Obwohl Phase Eins grundsätzlich recht einfach ist, gibt es Varianten und einige beachtenswerte Details:

Die Finger der rechten Hand sollten nicht weit ausholend um das Griffstück greifen, sondern es mit den Fingerspitzen fassen und durch den sich verstärkenden Druck der Hand in die endgültige Position führen. So wird die Wahrscheinlichkeit, Kleidung zusammen mit dem Griffstück zu ergreifen, deutlich verringert. Grundsätzlich sollte die Hand in Phase Eins so an die Waffe gelegt werden, dass später keine Korrekturen mehr nötig sind. Ein ungünstiges Greifen der Waffe ohne Korrektur wird sich bei der Schussabgabe im Trefferbild niederschlagen, während Korrekturen Zeit und Aufmerksamkeit kosten. Mit dem richtigen



Phase 1: Mit dem richtigen Greifen der Waffe wird die Grundlage für das korrekte Durchlaufen der weiteren Phasen und einen treffsicheren Schuss gelegt. (Foto: B. Harzer)



Phase 2: Auch „Close Retention Position“, ist die erste Möglichkeit, im Nahbereich wiederholbar Wirkung ins Ziel zu bringen. (Foto: B. Harzer)



Greifen der Waffe wird dagegen die Grundlage für das korrekte Durchlaufen der weiteren Phasen und einen treffsicheren Schuss gelegt.

Es sollte ein Holster verwendet werden, bei dem die Waffe sofort korrekt gegriffen werden kann. Holster, bei denen die Schuss- hand nachgreifen muss, stellen eine große Hürde für ein schnelles und sicheres Ziehen und eine saubere Schussabgabe dar.

Phase Eins ist dann abgeschlossen, wenn eventuelle Sicherungen am Holster gelöst sind. Das wird bedeutsam, wenn Phase Eins als Bereitschaftshaltung (z.B. bei der Absicherung einer Personenkontrolle) verwendet wird. Es soll vermieden werden, dass bei einem erforderlichen Ziehen der Waffe, die Sicherungen noch aktiviert sind. Das erneute Aktivieren der Sicherungen bei „Entwarnung“ wird dagegen meistens nicht so zeitkritisch sein, wie eine notwendig ge- wordene Schussabgabe.

### Verdeckt getragene Waffen

Beim verdeckten Führen ist es unumgäng- lich, Kleidung aus dem Weg zu befördern, um die Waffe erreichen zu können. Das kann etwa eine über dem Holster getrage- ne Jacke sein, aber auch ein Hemd, das eine auf der Appendix-Position getragene Waffe verdeckt.

Vorne offene Jacken können mit der rech-

ten Hand bewegt werden, indem entweder der Daumen oder die Finger auf Höhe des Brustbeins eingehakt werden. Dann wird die rechte Hand bei gleichzeitigem Druck gegen den Oberkörper zur Seite geführt, bis sie sich über der Waffe befindet. Von dort geht sie gerade nach unten und ergreift das freigelegte Griffstück.

Es kann helfen, einen kompakten, relativ schweren Gegenstand in der unteren rechten Jackentasche zu tragen oder ein kleines Gewicht am unteren Rand der Jacke kurz vor dem Reißverschluss zu befestigen. So wird das Wegschleudern der Jacke nach hinten erleichtert.

Vorne geschlossene Kleidung muss nach oben bewegt werden. Dies kann entweder mit beiden Händen oder nur mit der linken Hand erfolgen.

In jedem Fall ist darauf zu achten, das ver- deckende Kleidungsstück möglichst weit unten zu ergreifen und so weit wie möglich nach oben zu ziehen. Die linke Hand ver- bleibt dann in der oberen Position, ähnlich wie in der Grundform von Phase Eins, al- lerdings mit geschlossener Faust, um die Kleidung zu fixieren.

Wird die Schuss- hand zum Anheben der Kleidung verwendet, muss darauf geachtet werden, die Hand eng am Körper nach un- ten zu führen. So wird sichergestellt, dass der Stoff über der Hand bleibt und sich

nicht wieder zwischen Hand und Waffe be- wegt.

### Phase Zwei

In Phase Zwei zieht die Schuss- hand die Waf- fe gerade nach oben aus dem Holster. Dabei geht der rechte Ellenbogen so weit nach oben und nach hinten wie möglich. Das Handgelenk ist verriegelt und der Daumen der Schuss- hand ist nach oben abgespreizt – so dient er gleichzeitig als Referenzpunkt am Brustmuskel und als Abstandhalter. Bei einer eventuell notwendigen Schussabgabe muss sich der Schlitten der Pistole ungehin- dert bewegen können.

Die Waffe sollte nach vorn und ca. im 45°-Winkel nach unten zeigen. Eine leichte Tendenz zur Körpermitte hin ist akzeptabel. Im Training sollte darauf geachtet werden, Phase Zwei sauber zu durchlaufen und nicht nur als Zwischenschritt zu begrei- fen. Zum einen ist Phase Zwei die erste Möglichkeit, im Nahbereich wiederholbar Wirkung ins Ziel zu bringen. Zum anderen vermeidet man durch das enge Hochziehen der Waffe am Körper Zusammenstöße mit Hindernissen in sehr beengter Umgebung.

### Phase Drei

Die Waffe wird zur Körpermitte hin geführt. Dort wird die linke Hand ebenfalls zur Waf- fe geführt und der beidhändige Waffengriff



Phase 3: Trainingsschwerpunkt ist das sichere und wiederholgenaue Her- stellen der stabilen beidhändigen Grifftechnik. Ohne Nachgreifen und ohne visuelle Kontrolle. (Foto: B. Harzer)



Phase 4: Auf dem Weg nach vorne sollte das Korn aufgenommen werden. Wenn Körperhaltung und Waffengriff stimmen, liegt das Korn automatisch auf dem Ziel. (Foto: B. Harzer)



hergestellt. Die Laufachse ist nun parallel zum Erdboden und die Waffe erreicht den unteren Bereich des Sichtfeldes. Es sollte darauf geachtet werden, die Waffe nicht exakt zur Körpermitte, sondern unter das zielende Auge zu führen – dies erleichtert in Phase Vier das Aufnehmen der Visierung. Da in Phase Drei nach dem Ergreifen der Waffe mit beiden Händen bis auf einige Meter Entfernung geschossen werden kann, muss der Schlitten ausreichend Platz nach hinten für den Repetiervorgang haben. Im Training kann er zur Kontrolle hinten arretiert werden, um nötige Anpassungen der Körperhaltung zu erkennen. Als Referenzpunkte können hierbei sowohl die seitlich an den Brustkorb angelegten Ellbogengelenke als auch der visuelle Eindruck der Waffe dienen.

Zur Verdeutlichung, wie wiederholgenau die Waffe bei richtiger Haltung in Phase Drei parallel zum Boden ausgerichtet ist, kann im Training die Mündung versuchsweise leicht nach oben und nach unten geschwenkt werden. Dabei werden bereits geringe Abweichungen, besonders nach unten, in den Handgelenken zu spüren sein. Trainingsschwerpunkt für Phase Drei ist das sichere und wiederholgenaue Herstellen der stabilen beidhändigen Grifftechnik. Das Übungsziel ist dabei, die linke Hand flüssig, ohne Nachgreifen und ohne visuelle Kontrolle an die Waffe legen zu können.

Muss aus irgendwelchen Gründen einhändig geschossen werden, ändert sich an Phase Drei bis auf das Nichtherstellen des beidhändigen Waffengriffs nichts.

### Phase Vier

In Phase Vier wird die Waffe nach vorne zum Ziel hin gestoßen. Dabei bewegt sich die Waffe aus der Haltung von Phase Drei schräg nach vorne und oben. Die Laufachse bleibt während dieses Vorgangs parallel zum Boden.

Noch auf dem Weg nach vorne sollte das Korn bereits aufgenommen werden, auch wenn man zu diesem Zeitpunkt noch leicht von oben auf die Waffe schaut. Wenn Körperhaltung und Waffengriff stimmen, liegt das Korn ohne weitere Korrekturen auf dem Ziel.

Wird einhändig geschossen, hat der Schütze die Wahl, ob er die Waffe leicht (ca. 45°) verkantet oder weiter gerade hält. Das Verkanten hat den Vorteil, dass dadurch die Muskulatur im Unterarm entspannt wird. Hält man die Waffe dagegen gerade, wird man keine Veränderung der Treffpunktlage auf größere Entfernungen beachten müssen.

Unabhängig von der gewählten Handhaltung wird das Korn während des Vorstoßens der Waffe erfasst, genau wie beim zweihändigen Schießen.

Die durchgängig parallel zum Boden ausge-

richtete Laufachse soll zwei Fehler verhindern, die im Englischen meist als Fishing und Bowling bezeichnet werden.

### Fishing und Bowling

Unter Fishing versteht man das ins-Zielgehen mit zunächst hoch erhobener Mündung (ähnlich wie beim Auswerfen einer Angel). Bowling dagegen bezeichnet das Vorschieben der Waffe in einer von unten nach oben geschwungenen Bewegung mit entsprechender Bewegung der Mündung. Beiden Fehlern gemeinsam ist der Umstand, dass es keinen klaren Endpunkt für die Bewegung der Waffe gibt und diese sich bei schneller Ausführung dementsprechend zu weit nach unten oder oben bewegt. Schiebt man die Waffe dagegen mit stets zum Ziel gerichteter Laufachse nach vorne, ist der Endpunkt immer gleich und leicht wahrnehmbar. Nämlich bei fast vollständiger Streckung der Arme.

Bisweilen wird Phase Vier als „appropriate extension“ bezeichnet: Die Waffe verlässt ihre Position aus Phase Drei, wird aber nur so weit nach vorne geschoben, dass ein Gegner sie im Nahbereich noch nicht erreichen kann. Auch Zwischenschritte zwischen Phase Drei und der kompletten Streckung der Arme sind somit formell Phase Vier zugeordnet.

### Der Weg zurück ins Holster

Wieder geholstert wird die Waffe, indem die vier Phasen des Ziehvorgangs rückwärts durchlaufen werden. Dabei ist Phase Drei (oder eine stattdessen eingenommene Bereitschaftshaltung) der Zeitpunkt, zu dem ein letztes Beobachten des Umfeldes stattfindet und sich die Aufmerksamkeit anschließend darauf richtet, die Waffe sicher ins Holster zu bewegen. Hierzu wird in Phase Zwei sichergestellt, dass keine Kleidung den Weg zum Holster verdeckt. Ein kurzer Blick zum Holster bestätigt, dass sich keine Fremdkörper darin befinden und die Waffe freie Bahn hat.

Es ist nicht notwendig und sogar kontraproduktiv, die Waffe „blind“, also ohne Kontrollblick zu holstern. Auch ohne Fremdkörper im Holster schafft ein Verfehlen der Öffnung und das anschließende Stochern Unsicherheit und kostet spürbar mehr Zeit und Aufmerksamkeit als ein kurzer Blick zum Holster.

Auch für das Training des Ziehvorgangs bietet es sich an, zu Beginn die Phasen rückwärts zu durchlaufen. So können die einzelnen Schritte in der richtigen Endposition und der Bewegungsablauf zur niedrigeren Phase besser wahrgenommen werden. Dies gilt insbesondere für das Erfassen der Visierung von Phase Drei zu Vier und das Herstellen des beidhändigen Waffengriffs von Phase Zwei zu Drei – die Bewegungen finden exakt in umgekehrtem Verlauf statt.

Paul Howe lehrt einen 3-stufigen Ziehvorgang. Aus militärischer Sicht ist Phase Zwei des Ziehvorgangs weniger relevant als bei der zivilen Selbstverteidigung. Dennoch kann seine Methodik der Lehrmeinung des Modern Isosceles zugeordnet werden.





### Variationen

Einige Instrukto­ren bilden andere Ziehvorgänge aus. So vermittelt etwa Paul Howe von Combat Shooting and Tactics (CSAT) in Texas die zweite Phase nicht. Paul Howe misst der Schussabgabe im absoluten Nahbereich keine große Bedeutung bei. Im militärischen Kontext wird davon ausgegangen, dass in Nahkampfsituationen ohnehin weitere Beteiligte eingreifen werden. Die Probleme bei einer engen Verzahnung mit dem Gegner, bestehen nicht in gleicher Weise wie im zivilen oder polizeilichen Bereich.

Bei Kyle Lamb von Viking Tactics ist Phase Zwei identisch mit der des Standardziehvorgangs. Allerdings unterscheidet sich seine Phase Drei deutlich. Kyle Lamb stellt in Position Drei nicht zwingend den beidhändigen Waffengriff her. Bei ihm liegt lediglich die linke Hand mit dem Zeigefinger als Referenz unter dem Abzugsbügel der Pistole an. Das ist auch seine Bereitschaftsposition. Die Mündungsrichtung wird durch die Höhe des Ellenbogens und die Vorneigung des Oberkörpers beeinflusst.

Befindet sich die Waffe unmittelbar vorm Körper im beidhändigen Waffengriff, stellt das für Lamb den Beginn von Phase Vier dar. Diese endet mit den gestreckten Armen und Waffe im Anschlag. Was als konsequente Umsetzung von „appropriate extension“ beschrieben werden könnte.

Meistens sind die Gründe für Abweichungen gut erkennbar (und jeder Ausbilder sollte sie für seine Variante formulieren können). Sie sollten jedoch stets hinterfragt und überdacht werden, um für sich entscheiden zu können, welche genaue Form der eigene Ziehvorgang haben sollte.

### Fazit

Ein sinnvoller Ziehvorgang stellt, zusammen mit einer möglichst kleinen Anzahl an weiteren Nachlade- und Bereitschaftshaltungen, ein Gerüst dar, an dem sich der Waffenanwender bei der gesamten Handhabung der Waffe orientieren kann. Grundsätzlich gilt für die vier Phasen des Ziehvorgangs, dass sich in jeder Phase die Waffe weiter oben und weiter vom Körper weg befindet als in der vorhergehenden.

Es sollte vermieden werden, die Waffe außerhalb der Phasen des Ziehvorgangs und einigen wenigen fest definierten Bereitschaftshaltungen zu bewegen.

All diese Kriterien erfüllt der vierstufige Ziehvorgang. Darüber hinaus erlaubt er ab Phase Zwei eine reproduzierbare Schussabgabe auf der jeweiligen Haltung angemessene Entfernungen.



Bei Kyle Lamb von VikingTactics sind Phase 1 und Phase 2 identisch mit dem Standardziehvorgang anderer Schulen.



Die Position 3 unterscheidet sich jedoch: Lamb stellt dabei nicht zwingend einen beidhändigen Waffengriff her. Seine Position 3 ist gleichzeitig seine Bereitschaftshaltung (Retention Position) und ein Ersatz für die relativ verbreitete Position Sul.



Kyle Lambs Position 4 bedeutet im Standardziehvorgang bei anderen Position 3. Phase 4 umfasst bei Lamb somit die komplette Ausstreckbewegung bis sich die Waffe im Anschlag befindet.



# Waffe des Jahres

**Sie entstand aus einem Konzept, das Jeff Cooper 1983 verfasste. Sie ist 97 cm lang und 3,4 kg schwer. Sie ist für das Kaliber .308 Winchester eingerichtet. Vor allem aber ist sie eins: Die Waffe des Jahres 2011.**

Jeff Cooper war mehr als nur ein ehemaliger US-Marineinfanterist, der eine Schießschule in Arizona betrieben hat. Wie kaum ein anderer prägte er die Schießausbildung im 20. Jahrhundert. Die vier grundlegenden Sicherheitsregeln und die Abkürzung DVC gehen auf ihn zurück. Mit seiner „Modern

Technique of the Pistol“ schuf er eine der großen Glaubensrichtungen im praktischen Pistolenschießen. Außerdem war er Autor und Waffenentwickler. In allen Bereichen war er stets sehr praxisorientiert.

## Coopers Konzept

Die Entstehung des Scout Rifle Konzepts ist relativ zuverlässig auf das Jahr 1983 datiert. Jeff Cooper befasste sich intensiv mit der Konzeption einer „General Purpose Rifle“ – einem Mehrzweckgewehr für alle Lebenslagen. Die Waffe sollte sowohl auf der Jagd



Die Ausführung für den US-Markt besitzt einen Mündungsfeuerdämpfer und die Metallteile kommen im mattschwarzen Finish.



Verwendung finden können, als auch im taktischen Bereich, zur Selbstverteidigung oder als „Überlebensgewehr“. Auch Coopers Definition ist zuverlässig überliefert: „A general purpose rifle is a conveniently portable, individually operated firearm, capable of striking a single decisive blow on a live target of up to 400 kilos in weight, at any distance at which the operator can shoot with the precision necessary to place a shot in a vital area of the target.“

Da Jeff Cooper der Ansicht war, alle modernen Langwaffenkaliber sind wirkungsvoll genug, wenn sie nur von einem guten Schützen verschossen werden, wurde beim Bau der Waffe von Beginn an der Fokus auf die Plattform gelegt und weniger auf das Kaliber.

### Coopers Vorgaben

Das Gewehr darf nicht länger als 39“ sein und ungeladen nicht schwerer als 6,6 Pounds.

Der Lauf sollte so leicht und so kurz wie möglich sein, und dennoch die ballistische

Leistungsfähigkeit des noch zu wählenden Kalibers gewährleisten.

Der Verschluss sollte ein Mausersystem sein.

Das Magazin sollte abnehmbar sein und eingearbeitete Schultern sollten verhindern, dass sich die Patronenspitzen beim Rückstoß verformen.

Der Schaft sollte leicht aber trotzdem stabil sein. Er sollte die Aufnahme eines Zweibeins ermöglichen.

Der Gewehriemen sollte sowohl zum Tragen der Waffe geeignet sein als auch unterstützend als Schießriemen wirken können. Und das Gewehr sollte über zwei Visiereinrichtungen verfügen. Neben der offenen Eisenvisierung sollte auch die Montage einer Optik in Form von ZF oder Rotpunktvisier möglich sein.

### Die Ruger Gunsite Scout

Die Exportausführung unterscheidet sich von der US-amerikanischen Version durch den fehlenden Mündungsfeuerdämpfer. Beim Original beträgt die Lauflänge 42

cm plus Dämpfer. Die Europaversion hat einen 46 cm Lauf ohne Dämpfer und ohne Gewinde.

Der Feuerdämpfer, mit der UNF-Gewindengröße 5/8“-24, ist abnehmbar und kann durch einen Schalldämpfer ersetzt werden. Was vermutlich der Grund für die Exportbeschränkung ist.

Der Lauf besitzt eine Dralllänge von 1:10. Die Repetierbüchse ist sowohl in Rechts- als auch Linkshänderausführung lieferbar. Die Linksversion soll im Jahre 2012 auf dem europäischen Markt erhältlich sein.

Gefüttert wird die Waffe über ein abnehmbares Kastenmagazin von zehn bzw. fünf Schuss. Waffenanwender, die jetzt hoffen, die Feuerkraft ihrer vorhandenen M77-Büchsen durch Austausch des Triggerguard und Magwell zu erhöhen, werden enttäuscht sein. Die Abzugs- und Magazin-aufnahme der Gunsite Scout Rifle ist nach Herstellerangaben nicht mit anderen M77, M77 Mk.II oder M77 Hawkeye Büchsen kompatibel.



Die Exportausführung kommt im Silberfinish und aufgrund von Exportbeschränkungen seitens der USA ohne Feuerdämpfer.



## Abzug und Sicherung

Die Ruger Gunsite Scout gehört zur Modellreihe M77. Die derzeitigen M77-Ausführungen haben den verbesserten LC6-Abzug, welcher ein leichteres Abzugsgewicht haben soll und trockener bricht als die bisherigen Serienabzüge in Rugerbüchsen.

Der Abzug der Testwaffe ist makellos und löst mit einer angenehmen Flintencharakteristik bei etwa 1,7 kg aus.

Die Sicherung der Waffe befindet sich seitlich an der Systemhülse hinter dem Kammergriff. Sie ist als Dreistellungssicherung ausgeführt.

## Die Visierung

Die Gunsite Scout besitzt verschiedene Visieroptionen. Zum einen die Ghost-Ring-Eisenvisierung. Die Lochkimme ist in Höhe und Seite justierbar. Sie bietet ein überaus brauchbares Visierbild und ermöglicht Treffer auf einer 10er-Ringscheibe bis zu mindestens 100 Metern. Von einer Rucksackauflage über 75 Meter Entfernung geschossen, ließen sich ohne größere Anstrengung Streukreise von 4 cm halten.

Darüber hinaus besitzt die Scout Rifle ganz der Idee Jeff Coopers folgend, eine 15 cm lange Picatinny-schiene, auf der eine nach vorn verschobene optische Zielhilfe in Form von Rotpunkt oder ZF montiert werden kann.

Zum Testschießen bekam die Waffe ein Aimpoint Hunter H34S verpasst. Die entsprechende Montage stellte Oliver Falk von vikingtactics.de zur Verfügung. Die Entscheidung fiel auf eine ERA-TAC Blockmontage mit 34 mm Mittelrohrdurchmesser und Hebelbefestigung. Diese Montage zeichnet sich durch hervorragende Wiederholgenauigkeit aus. Eine Treffpunktverlagerung ist praktisch nicht wahrnehmbar. Die ERA-TAC Montage ist auch mit einer 20 MOA Vorneigung erhältlich und empfiehlt sich daher als Verbindungsglied zwischen einem Scharfschützengewehr und einem Zielfernrohr.

Das Aimpoint Hunter H34S ist eine seit etwa zwei Jahren verfügbare Rotpunkt-optik, welche speziell jagdlichen Erfordernissen angepasst wurde. Es existieren insgesamt vier Varianten: Mit 30 bzw. 34 mm Mittelrohrdurchmesser sowie eine lange und kurze Ausführung. Der Punkt ist zwei MOA groß. Die Leuchtkraft lässt sich über zwölf Stufen regeln. Die Justierung des Aimpoint ist denkbar einfach. Und als Werkzeug werden lediglich die Verschlusskappen der Verstelltürme benötigt.

Natürlich wird die Zielerfassung mit einer Rotpunkt-optik wie dem Aimpoint etwas erleichtert. Allerdings erhöht sich in dieser Konfiguration auch das Gewicht der Waffe um 560 g. Und nach Ansicht von Puristen geht der Charme der Scout Rifle dabei etwas verloren.

## Technische Daten:

- Modell: Ruger Gunsite Scout Rifle
- Hersteller: Strum, Ruger & Co. Inc., Newport, NH, USA
- Importeur: Testwaffe gestellt von Albrecht Kind GmbH
- Waffenart: Repetierbüchse mit Zylinderverschluss
- Kaliber: .308 Win.
- Lauflänge: 46 cm
- Drall: 1:10"
- Magazinkapazität: 10 Schuss (5 Schuss), abnehmbar
- Visierung: Offene Visierung mit Lochkimme und Picatinny-schiene
- Sicherung: Dreistellungssicherung
- Gesamtlänge: 97 cm
- Gewicht: 3,4 kg
- Preis: 1.190 Euro
- Optik: Aimpoint Hunter H34S
- Montage: ERA-TAC Blockmontage mit Hebelbefestigung



Vom Rucksack aus mit offener Visierung geschossen liefert die Scout Rifle noch auf 75 Meter reproduzierbare Schussgruppen um die 4 cm.



Die ERA-TAC Blockmontage mit Hebelbefestigung besitzt eine sehr hohe Wiederholgenauigkeit.



### Seitenjustierung und Höhenkorrektur

Das Justieren der Lochkimme ist mit etwas Glück verbunden. Soll der Treffpunkt nach rechts verschoben werden, muss zuerst die rechte Verstellerschraube gelöst werden. Eine viertel Drehung ist hier ausreichend. Danach wird über dieselbe Schraube die eigentliche Verstellung vorgenommen. Eine komplette Linksdrehung (d.h. entgegen dem Uhrzeigersinn) bewirkt auf 100 m eine Treffpunktverlagerung um ungefähr 12,5 cm (5 inch) nach rechts.

Nachdem die Seiten entsprechend korrigiert wurde, wird die Lochkimme über die linke Verstellerschraube wieder festgezogen. Die linke Schraube drückt somit gegen die rechte und die Lochkimme ist fixiert.

Für die Höhenkorrektur muss wiederum zuerst die rechte Verstellerschraube gelöst werden. Empfohlen wird hierbei, eine komplette Drehung zu vollziehen. Dadurch ist gewährleistet, dass die bereits vorgenommene Seitenjustierung erhalten bleibt. Die Lochkimme kann jetzt um jeweils halbe Drehungen bewegt werden. Eine halbe Drehung im Uhrzeigersinn hat auf 100 m eine Treffpunktverlagerung um etwa 3 cm nach unten zur Folge (1,25 inch / 100 yards). Ist die Höhe korrigiert, wird die Lochkimme über dieselbe Feststellschraube wieder fixiert, mit der sie auch gelockert wurde. Im Idealfall ist das eine Umdrehung und die Seitenjustierung bleibt gleich.

Zum Lösen der Schrauben ist ein Inbusschlüssel der US-amerikanischen Dimension 5/64 erforderlich. Europäische Schlüsselgrößen würden die Verstellerschrauben ruinieren.

### Die Zielgruppe

Die Zielgruppe wurde durch Jeff Cooper klar definiert: Jeder. Als Jagdbüchse ist die Waffe geeignet. Sportschützen werden die offene Visierung in Form der Lochkimme und die 10 Schuss im Magazin mögen. Und als ständiger Begleiter auf einem Trail ist die leichte, robuste und feuerstarke Waffe gerade zu ideal.

Eine zusätzliche Käuferschicht könnte auf dem Schweizer Markt erschlossen werden, würde die Scout Rifle im Kaliber GP11 (7,5x55 Swiss) angeboten. Ob Sturm, Ruger & Co. Inc. in Newport ein paar Tausend Schweizer für ihre Marketingpolitik als wesentlich erachtet, ist eine andere Frage. Zumal Absatzprobleme in der aktuellen Konfiguration der Scout Rifle kein Thema sind.

### Fazit

Die Gunsite Scout Rifle ist Rugers Umsetzung von Jeff Coopers Konzept. In einem Punkt weicht sie von diesem jedoch ab: Die Ruger besitzt am Vorderschaft nicht die dritte Riemenöse zur Aufnahme des Ching Sling.

Durch die Kooperation mit Gunsite ist die Waffe nach fast 30 Jahren wieder an den Ort ihres Ursprungs zurückgekehrt. Die Waffe ist qualitativ hochwertig gearbeitet und bot beim Testschießen eine für den Zweck sehr gute Präzision. Vor allem aber sieht die Ruger Gunsite Scout Rifle gut aus und macht eine Menge Spaß: „The one rifle to have, if you can have only one.“



Mit oder ohne Zusatzoptik: Die Gunsite Scout Rifle ist ein zuverlässiger und feuerstarker Begleiter beim Trail.



Mit einem Aimpoint Hunter H34S bestückt vereinfacht sich die Zielerfassung. Das Gewicht erhöht sich in dieser Konfiguration um 560 g.

## DIE SCHWEIZER WAFFENPFLEGE Nr. 1 IST LAUF-REINIGER & KONSERVIERUNG IN PERFEKTION

# BRUNOX®

## WAFFENPFLEGE

- **löst:** Pulver (Schwarzpulver) Nickel-, Kupfer-, Blei-, Tombak-Rückstände
- **verharzt nicht** (kein Silikon, PTFE)
- **Schmierwirkung bis -54 °C**
- **Korrosionsschutz** (Indoor 1 Jahr)
- **angenehme Duftnote**



Erhältlich im guten Fachhandel – Info: [www.brunox.com](http://www.brunox.com)



# No Nonsens

Sniper Blade Works steht seit Jahren für ausgezeichnete Custom Messer, die nicht nur ästhetisch interessante Akzente setzen, sondern zugleich auch robuste und zuverlässige Werkzeuge für hohe Beanspruchungen sind. Diese exklusive Kombination hat allerdings auch seinen Preis. Umso erfreulicher ist es, dass Böker nun in Kollaboration mit Sniper Blade Works seit einiger Zeit das S2 zu einem erschwinglichen Preis anbietet.



Das von Lance Abernathy und Jody Muller gegründete Projekt Sniper Blade Works ist offiziell erst 2009 aus der Taufe gehoben worden und somit ziemlich jung. Die Zusammenarbeit der Beiden begann allerdings schon im Jahre 2006. In diesem Zusammenhang ist es interessant festzuhalten, dass mit dem langjährigen SWAT und DEA Beamten Jody Muller und dem erfahrenen Messermacher und Kunstschmied Lance Abernathy ein Team hinter den Produkten steht, welches alle wichtigen Kompetenzen auf den Nutzerseiten als auch auf Seiten der Fertigung und des Designs in sich vereint. Nach dem Preis für den besten Tactical Folder auf der Chicago Custom Knife Show 2006 war der Weg für das Projekt geradezu vorbestimmt.

## Das S2 im Detail

Mit dem S2 hat Böker nun ein Messer abgeliefert, welches sehr wohl in die Sparte

der Tactical Folder einzuordnen ist. Umso erfrischender, dass sich keine unsinnigen Gestaltungselemente finden lassen, welche Effizienz oder halbseidene Kampftechniken suggerieren sollen. Das S2 bleibt der Philosophie von Sniper Blade Works treu und ist ein massives Arbeitsmesser für den täglichen Gebrauch. Mit einem Gewicht von 151 g ist das S2 sicher kein Leichtgewicht, bietet dafür aber allerhand. Mit einer Klingenslänge von 10,1 cm kommt das Messer auf eine stolze Gesamtlänge von 22,1 cm und das bei einer soliden Klingensstärke von 3,0 mm. Der massive Eindruck wird nach dem Öffnen durch die stellenweise 4 cm breite, aus 440 C Stahl gefertigten Klinge nur noch unterstrichen. Die als modifizierte Sheep Foot ausgeführte Klinge hat einen sehr weit hochgezogenen Flachscliff, welche sehr gute Allrounderigenschaften garantiert und ist mit einer Reflektion vermeidenden, matten Finish versehen. Durch die zur Spit-

Das S2 ist ein solides Einsatzmesser, welches auch schweren Belastungen gewachsen ist.

ze hin leicht gerundete Schneide werden die Schneideigenschaften noch zusätzlich verbessert. Die Charakteristika der Sheep Foot Klinge bleiben davon unberührt, da die Klingenspitze weit nach unten gezogen ist und somit auch eine Verwendung als Behelfs-Rettungsmesser vorstellbar ist. Der abgestuft ausgeführte Griff besteht aus sauber verarbeiteten G 10 Griffschalen, welche auf rostfreien Stahlplatinen mit mini Torx schrauben fixiert sind. Dabei dient eine Platine auch als Linerlock, welcher beim Öffnen mit sattem Klang einhackt. Die beidseitigen Bohrungen für den Clip erlauben sowohl die Tip Up als auch die Tip Down Trageweise, allerdings nur auf der rechten Messerseite. Um dem Messerbesitzer das Leben einfacher zu machen, sind gleich noch ein Ersatzclip und der notwendige Schraubendreher mit im Lieferumfang. Mit

Die Waffenkultur



diesem lässt sich auch der Widerstand der Klingenöffnung einstellen.

### Ergonomie

Bei der genauen Betrachtung der Ergonomie punktet das S2 wohl am meisten. Sowohl der Winkel und die Länge der Daumenrampe als auch das aggressive Jimping erlauben eine sichere Kontrolle und sind eindeutig mit dem Hintergrund gestaltet worden, dass eine Bedienung primär in Arbeits- und Einsatzhandschuhen geschieht. Am Böker Sniper Blade Works S2 sucht man einen Daumenloch oder Pin vergeblich. Dies wäre bei der schieren Masse der Klinge auch unzweckmäßig. Stattdessen dient ein massiver Flipper als sichere Öffnungshilfe. Im geöffneten Zustand verhindert dieser Flipper dann als überraschend funktionales Parielement, dass man mit der Hand auf die Klinge rutscht. Auch die Ausfertigung des Griffstücks ist äußerst funktionell. Durch die abgestufte Anordnung entsteht ein Winkel zur Klinge, welcher ein Maximum an Kontrolle und Sicherheit bietet. Auch längere und kraftaufwändigere Arbeiten gehen überraschend ermüdungsfrei von der Hand. Dieses Charakteristikum der Sniper Blade Works Messer findet sich auch bei den anderen Designs der Custom Schmiede. Lance Abernathy ersann nach eigener Aussage diese Ausgestaltung des Messergriffes, um eine natürliche und unverkrampfte Handhaltung bei der Ausrichtung der Klingenspitze zu erreichen. Die deutlich herausgearbeiteten Querrippen an der hinteren Hälfte des Griffes erhöhen die Griffigkeit der bereits ausreichend texturierten Griffschalen zusätzlich. Der Griff ist bei der beachtlichen Größe überraschend schlank ausgeführt und erlaubt damit auch ein bequemes Führen am Körper.

### Verarbeitung

Die Verarbeitung des Griffes und die gewählten Materialien sind für ein Messer dieser Preisklasse als geradezu vorbildlich zu bezeichnen. G 10 ist in seinen Eigenschaften mittlerweile über alle Zweifel erhaben und auch bei deutlich teureren Custom Messern ein üblicher Werkstoff. Die Stahlplatten sind zur Gewichtsersparnis ausgebohrt und die Griffschalen sauber und ohne scharfe Kanten angepasst. Der Liner wirkt jedoch auf den ersten Blick etwas dünn für solch eine massive Klinge und die mit ihr assoziierten Aufgaben. Den nicht unumstrittenen Spine Whacke Test bestand der Liner allerdings immer wieder ohne weiteres. Anschließend ließ sich der Liner ohne größere Schwierigkeiten wieder lösen. Auch wenn der subjektive Eindruck anfangs etwas anderes suggerieren mag: Die Konstruktion und die Verarbeitung gewährleisten ein absolut sicheres Verriegeln. Die Verwen-



Sniper Blade Works Logo und Seriennummer zieren die Terzseite des S2



(Foto: Böker)

ding von 440 C Stahl ist sicherlich nicht die eleganteste Lösung, aber in diesem Preissegment absolut nachvollziehbar. Der in Deutschland immer noch unglaublich populäre Stahl mag zwar etwas verstaubt wirken, bietet jedoch eine gute Balance zwischen Schmitthaltigkeit und Korrosionsresistenz. Für diesen Preis wäre auch AUS 8 absolut akzeptabel und marktüblich gewesen. Bei dem vorliegenden Exemplar war die Schärfe der Schneide „Out Of The Box“ nicht so, wie ich es mir erhofft hatte. Einige wenige Züge mit einem feinen Stein offenbarten allerdings eine bissige Schärfe, die sich lange hielt. Ich habe seitdem mehrere Exemplare in Augenschein genommen, welche offenkundig schärfer zur Auslieferung kamen. Zu bedenken ist ebenfalls, dass eine zu feine Schneide für den gedachten Verwendungszweck auch nicht optimal ist, da bei starker Beanspruchung ein Ausbrechen oder Umfallen droht.

### Fazit

Wer sich für das Böker Sniper Blade Works S2 entscheidet, erhält für ein ausgesprochen gutes Preis-Leistungsverhältnis ein nicht alltägliches und grundsolides Einsatz- und Arbeitsmesser. Die Erscheinung mag vielleicht nicht jedem sofort zusagen, doch die Form folgt in diesem Falle, wie im Artikel dargelegt, tatsächlich der Funktion. Attribute, die für Sammlermesser relevant sind und handschmeichelnde Materialien finden sich ebenso wenig wie gestalterische Elemente, die ausschließlich optische Reize setzen sollen. Der mitgelieferte Ersatzclip und der Schraubendreher erfreuen den Nutzer zusätzlich. Das S2 ist ein reinrassiges „No Nonsense“ Messer, das auch härtere Beanspruchungen verträgt und das zu einem attraktiven Preis, welcher eine Wiederbeschaffung ermöglicht, wenn das gute Stück mal im Shoot House liegen bleibt. Der Autor spricht da aus eigener, leidvoller Erfahrung.



# „Speed is fine...

... Accuracy is final.“, ist das Motto von Larry Vickers einem Schwergewicht der US-amerikanischen Schießausbildungsszene. In der Tat ist schnelles und grobmotorisches Reißen am Abzug kein Hilfsmittel, um die eigene Schussfolge zu erhöhen. Wir geben 7 praxisnahe Tipps.

## 1.) Waffengriff

Die Grifftechnik ist die unmittelbare Schnittstelle zwischen Mensch und Waffe. Der Waffengriff muss fest sein aber nicht verkrampt.

Pistolen sollten so hoch gegriffen werden, wie es die Griffstückgestaltung erlaubt. Außerdem sollte so viel Handfläche wie möglich an die Waffe gelegt werden. Zum einen wird damit das Drehmoment besser kontrollierbar, zum anderen ist der Rückstoß besser zu kompensieren.

Bei Langwaffen sollte die Methode der Referenzpunkte angewandt werden. Die Positionen von linker Hand, rechter Hand, die Positionierung in der Schulter und die Kopfhaltung sollten so gewählt werden, dass sie sowohl schießpositions- als auch entfernungsunabhängig und waffensystemübergreifend angewandt werden können.

## 2.) Korn scharf sehen

Bei der Schussabgabe muss der Fokus auf dem Korn liegen. Der Schütze muss sein Korn scharf sehen. Und zwar einmal vor dem Schuss und einmal nach dem Schuss.

## 3.) Abzugskontrolle

Der Abzug muss parallel zur Laufachse und gleichmäßig ruckfrei bis zum hinteren Endpunkt gezogen werden. Danach wird er in einer kontrollierten Bewegung wieder nach vorn gebracht, bis er spürbar und hörbar wieder einrastet. Der Abzugsfinger verliert während des gesamten Vorgangs niemals den Kontakt zum Abzug. Diese Methode ist auch als Trigger Reset bekannt.

## 4.) Konditionierung des Fingers

Jedes Abkrümmen sollte als eine in sich geschlossene Trainingseinheit für den Abzugsfinger verstanden werden. Egal, ob Einzelschuss, Schussserie oder trockenes Abkrümmen. Der Abzugsfinger muss auf einen korrekten Bewegungsablauf konditioniert werden. Unkontrolliertes, lässiges Leerabschlagen der Waffe führt zu einer Fehlkonditionierung und ist grundsätzlich zu vermeiden.

## 5.) Konditionierung des Auges

Das Limit für die Steigerung der Feuergeschwindigkeit wird durch das Auge gesetzt, nicht durch den Abzugsfinger. Besonders am Anfang des Schießtrainings könnte der Finger wesentlich öfter abkrümmen, als das Auge in der Lage ist, das Korn zu erfassen.



Die rechte Hand greift die Waffe so hoch wie möglich. Der Daumen liegt nicht an, sondern lässt ausreichend Platz für die linke Hand.



Die linke Hand legt sich an die Waffe. Der linke Daumen zeigt dabei nach vorn und liegt am Griffstück der Pistole an. Die Finger sollten 45° nach unten zeigen.



Die Haltearbeit wird von der linken Hand erbracht. Die Rechte liegt relativ entspannt am Griffstück an. Diese Grifftechnik ermöglicht schnelle Schussfolgen.



Schwerpunkt beim Üben sollte sein, das Auge auf ein schnelles Erfassen des Korn zu trainieren. Stabile Grifftechnik (1.) und der Natural Point of Aim (6.) unterstützen hier den schnellen Lernfortschritt.

#### 6.) Natural Point of Aim (NPoA)

Der Natürliche Zielpunkt unterstützt den schnellen und präzisen ersten Schuss. Er erhöht die Eigenpräzision einer Schussabgabe an sich und auch einer schnellen Schussfolge.

Der Natürliche Zielpunkt ist erreicht, wenn der Schütze über die Referenzpunkte (1.) seine stabile Schießplattform aufgebaut hat, im Körper keine unnötige Muskelspannung vorhanden ist und sich die Waffe im Ziel befindet. Bewegt sich die Waffe nach der Rückstoßverarbeitung von selbst wieder ins Ziel, ist das ein Zeichen für das Vorhandensein des NPoA. Wenn nicht, muss der Schütze seine gesamte Plattform zum Ziel ausrichten. Nur die Waffe mit Muskelkraft ins Ziel zu bewegen ist nicht hilfreich.

#### 7.) Trockentraining

Trockentraining dient dazu, Bewegungsabläufe zu automatisieren. Durch regelmäßiges Üben mit sehr vielen Einzelwiederholungen entwickelt der menschliche Körper ein Muskelgedächtnis. Vereinfacht ausgedrückt: Bewegungsabläufe werden nicht



Der Finger muss den Abzug parallel zur Laufachse und ruckfrei bis zum hinteren Anschlag ziehen. Der Abzug wird dann wieder in einer kontrollierten Bewegung nach vorn gebracht, bis er spürbar und hörbar einrastet.

mehr unmittelbar vom Gehirn gesteuert, sondern sind in Fleisch und Blut übergegangen.

Bei dieser ergänzenden Trainingsmethode ist es jedoch ausschlaggebend, nur korrekte Bewegungen auszuführen. Das Abkrümmen sollte innerhalb von ein bis zwei Sekunden vollzogen werden. Anderenfalls

trainiert sich der Schütze selbst darauf, langsam zu sein. Beim Trockenabkrümmen darf sich die Waffe nicht bewegen, soll heißen Visierbild und Haltepunkt dürfen nicht gestört werden.



Aimpoint®

## Optics for Professionals

Effective,  
Reliable  
and extremely  
**Fast!**

#### Features on all Aimpoint® red dot sights

- Unlimited field of view
- Parallax-free and unlimited eye relief
- Unaffected by extreme weather and climate conditions
- Extremely rugged, durable construction
- Mechanical switch for speed and reliability
- Increased aiming confidence
- Battery life measured in years

There are situations where you need to act quickly to gain the upper hand. These are the times you have to be able to trust your equipment.

**Aimpoint® red dot sights function in Arctic cold, desert heat, and tropical humidity – and most of all, they have been designed to get you into the ready-to-fire position quickly.**

**Aiming with both eyes open, you instinctively place the red dot on the target, and are ready to pull the trigger at the same instant.**

# Aimpoint®

Aimpoint AB • Jägershillgatan 15 • SE-213 75 Malmö • Sweden • [www.aimpoint.com](http://www.aimpoint.com) • e-mail: [info@aimpoint.se](mailto:info@aimpoint.se)



# Warm und Trocken

**Bionik: Von der Natur lernen oder Gesetzmäßigkeiten der Natur in der Technik anwenden. Diesen Wortsinn haben die Entwickler bei X-Bionic zum Leitgedanken gemacht. Das Resultat ist hochfunktionelle Unterwäsche. Wir stellen das „Combat Energizer“-Hemd vor.**

Der menschliche Körper funktioniert am besten bei 37°C. Wird diese Temperatur unter- oder überschritten, setzt ein gesunder Körper automatisch eine Thermoregulation in Gang. Diese kann sich entweder durch Schwitzen darstellen, wobei der Körper versucht einen Kühlungsprozess zu erzeugen. Oder sie kann sich durch „Zittern am ganzen Leib“ zeigen, was zur Wärmeerzeugung dienen soll. Für diese Thermoregulation benötigt der menschliche Körper Energie, die ihm für andere Aufgaben fehlt. Forschungsergebnissen zu Folge kann der Körper je nach Intensität bis zu 90% seiner umgesetzten Energie in diese Klimaregulierung stecken.

Das Ergebnis ist ein Abfallen der physischen aber mentalen Leistungsfähigkeit. Darüber hinaus verliert der Körper durch übermäßiges Schwitzen Wasser, wichtige Mineralstoffe und Salze.

## Das Combat Energizer Hemd

Eine Lösung ist das von X-Bionic entwickelte 3D-BionicSphere® System. Einfach beschrieben handelt es sich dabei um eine Textilstruktur, deren dreidimensionales

Gewebe bzw. Gestrick auf einzelne Körperteile abgestimmt ist. Im Schulterbereich schützt eine gestrickte Isolierung mit kleinen Luftkammern vor Auskühlung. Im Brustbereich, einer Zone, über die rasch und wirkungsvoll klimatisiert werden kann, ist die Textilstruktur anders gearbeitet. Hier besitzt sie ein Kanalsystem, über das ein Frischluftaustausch stattfinden kann ohne dass ein Gefühl von Kälte entsteht. Diese Kühlung wird erst mit dem Ansteigen von Körperwärme aktiviert. Ein Auskühlungsrisiko in Ruhephasen besteht nicht.

Besonders angenehm ist die Struktur des X-Bionic Combat Energizer im Hüft- und Nierenbereich. Das Hemd liegt hier eng an und schützt somit vor Umgebungskälte im Winter. Bei Aktivität jedoch wird diese schwitzintensive Zone durch das 3D-gestrickte Polstersystem großflächig hinterlüftet ohne das Gefühl von wohliger Wärme im Nierenbereich zu stören.

## Geruchsmindernd

Das X-Bionic hat einen weiteren Vorteil: Es mindert auch nach tagelangem Tragen die Geruchsbildung. Erreicht wird dieser Effekt

durch einen anorganischen Bakteriostatic-Wirkstoff, der ins Garn eingebracht ist. Die Wirkung des so genannten SkinNODOR®-Filament entfaltet seine Wirkung durch die Freisetzung von Ionen. Diese Ionen behindern die Vermehrung von Mikroorganismen. SkinNODOR® ist bakteriostatisch, d.h. wachstumshemmend. Es ist nicht bakterizid (bakterienabtötend). Allergische Reaktionen sind somit ausgeschlossen. Ein Aufbrauchen der Ionen durch das Tragen oder Waschen ist nach Herstellerangaben nicht möglich.

## Produktpalette

Neben dem Combat Energizer Unterhemd in Kurz- und Langarmausführung gibt es außerdem auch noch Unterhosen in verschiedenen Längen und Funktionssocken.

## Langzeittest

Wir werden das X-Bionic-Unterhemd sowie die Socken in den kommenden Monaten eines Langzeittests unterziehen. Die Funktionsunterwäsche wird uns bei winterlichen Außenaktivitäten ebenso begleiten, wie bei sportlichen Großereignissen.



Die Schulterpartie besitzt kleine gestrickte Luftkammern, die vor Auskühlung schützen.



Im Brustbereich gewährleistet das Combat Energizer einen Frischluftaustausch ohne dabei das Gefühl von Kälte aufkommen zu lassen.

Wohlige Wärme erzeugt das X-Bionic im Hüft- und Nierenbereich. Es ist hier eng anliegend.



Wabenförmiges Gestrück schützt vor Auskühlung der Ellenbogen auch bei stark gebeugten Armen ohne den Bewegungsablauf einzuschränken.

Hier könn-  
te Ihre  
Werbung  
stehen!

# Verbotene Waffen und Gegenstände

„Molon Labe!“, oder auf Deutsch „Komm und hol sie Dir!“, soll König Leonidas I. von Sparta dem Perserkönig Xerxes trotzig entgegengerufen haben, als dieser ihn aufforderte, die Waffen nieder zu legen.

Diese Worte des stolzen Spartaners sind zum Wahlspruch der amerikanischen Bürgerrechtler geworden, die sich ihr verfassungsmäßiges Recht auf Waffenbesitz nicht vom Staate nehmen lassen wollen. Anders als im antiken Sparta droht uns in Deutschland derzeit kein Sturmangriff fremder Mächte. Die Entwaffnung wird vielmehr schleichend vom eigenen Staat betrieben. Der staatliche Griff in die Waffenschränke der Bürger nimmt dabei teils groteske und nur noch schwer nachvollziehbare Formen an. Der folgende Beitrag soll sich jedoch nicht mit den bereits erfolgten und noch drohenden Beschränkungen im Bereich der Feuerwaffen befassen. Er soll einen breiteren Blick auf einige Gegenstände werfen, die der Gesetzgeber dem Waffenrecht unterworfen hat. Dieser Blick ist wichtig, da einerseits inzwischen ein erheblicher Regelungswirrwarr besteht. Für den betroffenen Bürger wird es deshalb immer schwerer zu erkennen, welche Gegenstände er noch legal besitzen oder mit sich führen darf. Andererseits können auch unbewusste Gesetzesverstöße für den Waffenbesitzer gravierende Folgen haben.

## Verbotene Messer

Besonders verwirrend ist die Rechtslage im Bereich der Messer. Zu unterscheiden sind drei Kategorien. Es gibt verbotene Messer, solche die nicht ohne weiteres geführt werden dürfen und solche, die keinen Beschränkungen unterliegen. Grundsätzlich verboten sind Butterflymesser, Fall- und Springmesser. Für Springmesser gibt es jedoch eine Ausnahme. Sie fallen nicht unter das Verbot, wenn die Klinge seitlich aus dem Griff heraus springt, der aus dem Griff herausragende Teil der Klinge maximal 8,5 cm lang und nicht zweiseitig geschliffen ist. Verboten sind auch Faustmesser, also Messer mit einem quer zur feststehenden Klinge verlaufenden Griff. Für Faustmesser können Jäger und Personen mit leder- und pelzverarbeitenden Berufen jedoch Ausnahme genehmigungen beanspruchen. Von einem absoluten Verbot erfasst sind Hieb- und Stoßwaffen, die einen Alltagsgegenstand vortäuschen. Das klassische Beispiel hierfür ist der Stockdegen. Aber auch eine

im Kamm oder Kugelschreiber verborgene Klinge kann unter das Verbot fallen. Durch das zuständige Bundeskriminalamt wurde beispielsweise eine taktische Taschenlampe als verbotene Hieb- und Stoßwaffe gewertet. Der scharfe Zackenkranz der begutachteten Lampe war im geschlossenen Zustand nicht erkennbar und ließ sich durch eine Schiebewegung ausfahren.

Neben den absoluten Verboten gibt es Beschränkungen für das Führen bestimmter Gegenstände in der Öffentlichkeit. Das bekannteste Beispiel hierfür betrifft die sogenannten Einhandmesser, also Messern mit einhändig feststellbarer Klinge. Erkennbar sind diese Messer meist an einem Vorsprung an der Klinge, an dem diese mit dem Daumen aufgeschoben werden kann. Solche Messer können nach der letzten Waffenrechtsänderung zwar nach wie vor erworben, ohne entsprechende Genehmigung jedoch nicht mehr geführt werden. Unter dem Führen versteht man das zugriffsbereite Tragen außerhalb des eigenen befriedeten Besitztums, also außerhalb von Wohnung oder umzäunten Grundstück. Neben Einhandmessern gilt das Führverbot auch feststehenden Messern mit einer Klingengänge über 12cm. Oft wird übersehen, dass auch manche Multifunktionswerkzeuge als Einhandmesser gewertet werden können, wenn eine Klinge einhändig zu öffnen ist. Eine Ausnahme von dem Verbot des Führens gilt, wenn dafür ein berechtigtes Interesse vorliegt. Umfasst ist davon beispielsweise die Jagdausübung, der Sport oder die Brauchtumpflege.

## Anbauteile für Schusswaffen

Für Besitzer von Schusswaffen sind insbesondere die Verbote bestimmter Anbauteile von Bedeutung. Die Anlage 2 zum Waffengesetz benennt insofern Vorrichtungen, die das Ziel beleuchten oder markieren. Vor diesem Hintergrund war lange umstritten, ob schon der Besitz einer Taschenlampe und einer passenden Montagevorrichtung (beispielsweise einer Montage für eine Weaver oder Picatinny-Schiene) einen Verstoß gegen das Waffengesetz darstellt. Das Bundeskriminalamt hatte beispielsweise sogenannte Jagdlampensets als verbotene Waf-

fen eingestuft, da diese mit einer Universalmontage und einem Kabelschalter versehen waren. Den Feststellungsbescheid des BKA hat das Bundesverwaltungsgericht im Jahre 2009 aufgehoben. Das Gericht stellte fest, dass es zur Einstufung eines Gegenstandes als verbotene Waffe nicht nur auf die Eigenschaft des Gegenstandes sondern auch auf die konkrete Verwendung ankomme. Besteht eine andere, waffenrechtlichen unbedenkliche Verwendungsmöglichkeit greift die Verbotsnorm danach nicht. Nach der Entscheidung des Gerichts soll das Verbot nur Anwendung finden, wenn und soweit der jeweilige Gegenstand von Personen, die mit ihm Umgang haben, in einen waffenrechtlich unzulässigen Verwendungszusammenhang hineingestellt wird, wenn diese also mit ihnen zu einem vom Waffengesetz missbilligten Zweck umgehen. Diese schwer verständliche Formulierung des Bundesverwaltungsgerichts erlaubt noch immer einigen Interpretationsspielraum. Man kann die Entscheidung so verstehen, dass gegen das Verbot erst dann verstoßen wird, wenn mit der Montagevorrichtung eine entsprechende Lampe an einer Schusswaffe angebracht wird. Die Formulierung lässt jedoch auch die Auslegung zu, dass der Besitz einer entsprechenden Montagevorrichtung unter die waffenrechtliche Verbotsnorm fällt, wenn der Verwendungszusammenhang den Gebrauch zur Zielbeleuchtung nahe legt. Wenn also die einzige im Haushalt des Besitzers vorhandene Weaver-Schiene unter dem Lauf seiner Glock 17 verläuft, könnte waffenrechtlicher Ärger drohen. Solange jedoch alternative Verwendungsmöglichkeiten der Lampenmontage, beispielsweise an einem Fahrrad oder Fotostativ nachgewiesen werden können, schließt die rechtmäßige Alternativverwendung den Vorwurf des Verstoßes ohne konkreten Nachweis aus.

## Sonstige verbotene Gegenstände

Die oben genannten Verbote und Beschränkungen wurden nur beispielhaft ausgewählt. Das deutsche Waffenrecht kennt daneben zahlreiche weitere Restriktionen. Im Hinblick auf die Bedeutung im Bereich der Selbstverteidigung sei hier noch auf zwei



weitere Gegenstände hingewiesen. Aufgrund der starken Wirkung hat sich in den letzten Jahren auf dem Markt das sogenannte Pfefferspray immer weiter durchgesetzt. Abwehrrsprays mit dem Wirkstoff Capsaicin (OC) sind in Deutschland jedoch im privaten Gebrauch ausschließlich für die Tierabwehr zugelassen. Pfefferspray muss deshalb einen eindeutigen Hinweis auf den Verwendungszweck Tierabwehr oder ein entsprechendes Prüfzeichen tragen. Ist ein solcher Aufdruck nicht vorhanden (beispielsweise bei Importen), handelt es sich um ein illegales Abwehrmittel. Allein der Besitz stellt dann bereits einen Verstoß gegen das Waffengesetz dar. Auch bei Elektroschockgeräten hängt die waffenrechtliche Zulässigkeit von einem Prüfzeichen zum Nachweis der gesundheitlichen Unbedenklichkeitsverfügung ab. Gänzlich verboten sind inzwischen Distanzelektroimpulsgeräte. Hierbei handelt es sich vor allem um Taser, die den Elektropuls mittels verschossenen Drähten übertragen.

Der Waffenbesitzer sollte sich die Zeit nehmen und sich mit den einschlägigen Vorschriften, wenigstens mit der Verbotliste in Anlage 2 zum Waffengesetz vertraut machen.

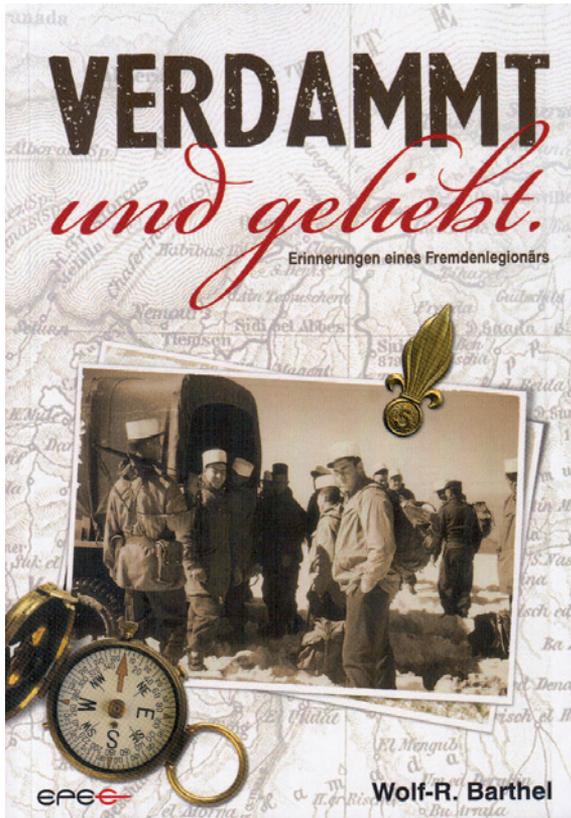
[http://www.gesetze-im-internet.de/waffg\\_2002/index.html](http://www.gesetze-im-internet.de/waffg_2002/index.html)

Im Zweifelsfall lohnt auch ein Blick auf die Internetseite des Bundeskriminalamtes, auf der die jeweiligen Feststellungsbescheide veröffentlicht werden.

[http://www.bka.de/nn\\_205618/DE/ThemenABisZ/Deliktsbereiche/Waffen/Feststellungsbescheide/Sonstige/feststellungsbescheideSonstige\\_tabelle.html](http://www.bka.de/nn_205618/DE/ThemenABisZ/Deliktsbereiche/Waffen/Feststellungsbescheide/Sonstige/feststellungsbescheideSonstige_tabelle.html)

Die Kenntnis der genannten Bestimmungen ist für den Schusswaffenbesitzer vor allem von Bedeutung, weil für ihn der „wiederholte oder gröbliche Verstoß“ gegen waffenrechtliche Verbote zum Verlust der erforderlichen Zuverlässigkeit führen kann. Gerade beim Führen von Messern bewegt man sich leicht ungewollt in einen rechtlich problematischen Bereich. Man sollte deshalb Sorgfalt walten lassen um den Behörden nicht Anlass zu geben, es dem Perserkönig gleichzutun und die Herausgabe der Waffen zu verlangen.

# Hier könnte Ihre Werbung stehen!



### **Verdammt und geliebt – Erinnerungen eines Fremdenlegionärs von Wolf-R. Barthel**

Wolf-R. Barthel nimmt den Leser mit in die Zeit des Algerienkriegs, den er als junger Fremdenlegionär aus Deutschland erlebte. Sein autobiographischer Erlebnisbericht beginnt Ende des Jahres 1957 mit seinem Weggang aus seinem Elternhaus in Berlin als Halbstarker und endet 1962 mit seinem Vertragsende und dem darauf folgenden Schritt ins Zivilleben.

Bei „Verdammt und geliebt“ handelt es sich um eine schnörkellose und ehrliche Abrechnung mit einem Lebensabschnitt voller Abenteuer, Entbehrungen, Kameradschaft und Leid.

Nicht die politischen Ereignisse und Hintergründe, welche zum Algerienkrieg führten, stehen im Mittelpunkt, sondern der Mikroorganismus des „Soldat seins“. Meine Kameraden, meine Vorgesetzten, meine Einheit, die Legion – meine Heimat.

Die distanzlose Darstellung und die kurzweilige Erzählweise machen das Buch sehr empfehlenswert.

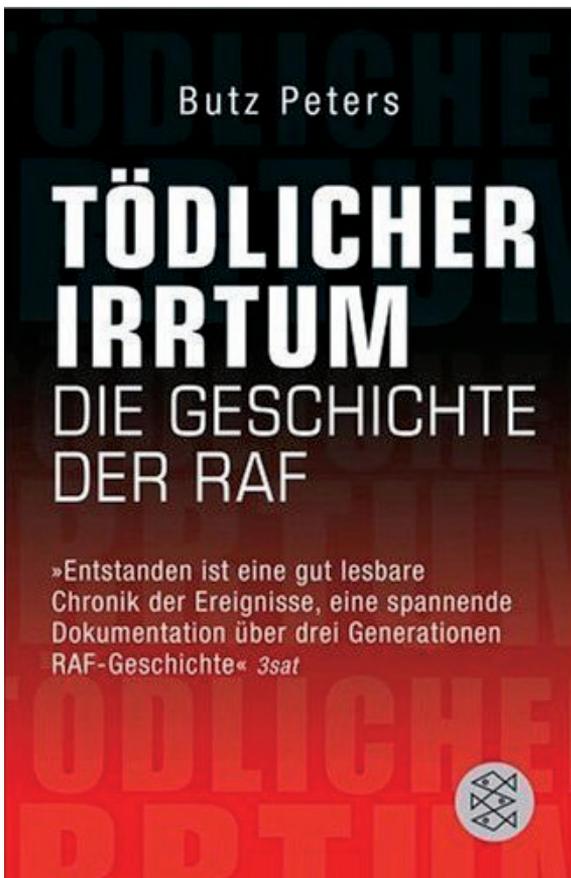
### **Verdammt und geliebt – Erinnerungen eines Fremdenlegionärs von Wolf-R. Barthel**

348 Seiten

Verlag: Epee Edition e.K.

ISBN-13: 978-3943288018

Preis: 19,90 €



### **Tödlicher Irrtum – Die Geschichte der RAF von Butz Peters**

Egal was man über die RAF wissen möchte, auf den 860 Seiten von Butz Peters wird man fündig.

Das Buch gliedert sich in sieben Abschnitte. Drei davon bilden die drei Generationen ab. Ein Abschnitt widmet sich dem Thema RAF und MfS und einer den Nachwirkungen der Selbstauflösung im Jahr 1998. Butz Peters erzählt chronologisch. Dennoch kann das Buch auch abschnittsweise oder kapitelweise ohne Informationsverlust gelesen werden. Was besonders gefällt: Jede involvierte Person wird mit einem kurzen Lebenslauf in die Erzählung eingeführt. Dem Leser fällt es somit leicht, den Überblick zu behalten. Der Autor verrät, dass bis heute weitgehend unbekannt ist, wer zur 3. Generation der RAF gehörte, dass es eine RAF-Angehörige gibt, deren Identität zwar bekannt ist, die aber bisher nicht gefasst werden konnte. Ebenso ist die Tatwaffe, mit der Hanns Martin Schleyer und Gerold von Braunmühl erschossen wurden immer noch spurlos verschwunden.

### **Tödlicher Irrtum – Die Geschichte der RAF von Butz Peters**

Taschenbuch:

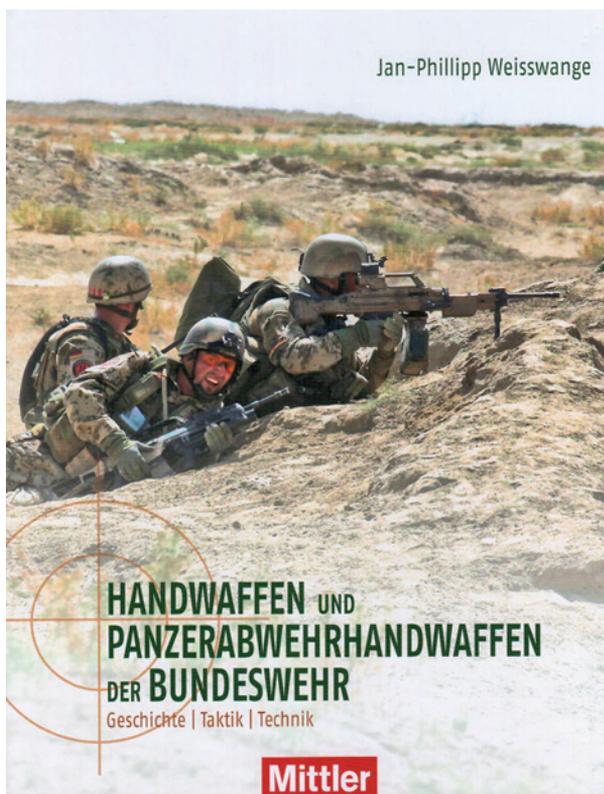
863 Seiten

Verlag: Fischer (Tb.), Frankfurt;

3. Aufl. (Juni 2007)

ISBN-13: 978-3596172658

Preis: 12,95 €



## Handwaffen und Panzerabwehrhandwaffen der Bundeswehr von Jan-Phillipp Weisswange

Der renommierte Autor Dr. Jan-Phillipp Weisswange stellt mit dieser Neuveröffentlichung ein Standardwerk vor und füllt gleichzeitig eine seit mittlerweile zehn Jahren bestehende Lücke im Fachbereich Handwaffen. Der letzte Titel zum Thema erschien 2001 durch das Autorenteam Abresch / Wilhelm im Report Verlag. Zehn Jahre in denen sich mit der sicherheitspolitischen Lage auch die Anforderungen an Ausbildung und Bewaffnung geändert haben – in Teilbereichen sogar grundlegend.

Jan-Phillipp Weisswange nähert sich dem Untersuchungsgegenstand „Handwaffen“ aus verschiedenen Perspektiven. Zum einen unterteilt er die Phasen der Bundeswehrbewaffnung in sechs Epochen. Chronologisch beginnend bei der Aufstellungsphase, dem Kalten Krieg, der Wendezeit, der Transformation zur Einsatzarmee über die Armee im Gefecht und einem Zukunftsblick. Für jede Epoche schildert er sicherheitspolitische und militärstrategische Rahmenbedingungen, um schließlich die jeweils eingeführten Waffen detailliert vorzustellen.

Zum anderen beugt Weisswange den notwendigen Spagat einer Betrachtung aus der taktischen Perspektive heraus. Der Leser erhält dadurch einen zusätzlichen Erkenntnisgewinn. Für den Autor besitzt der Soldat selbst eine Schlüsselstellung. Die mentale Einstellung zum Kampf bezeichnet Jan-Phillipp Weisswange als taktischen Kampfkraftmultiplikator.

Der dritte Teil des Buches beleuchtet technische Aspekte etwas genauer: Die Verschlusstechnik von Handwaffen, die Leistungsfähigkeit von Munition sowie Optik und Optronik.

Vereinzelt greift Weisswange auf Gastautoren zurück. Beispielsweise auf Peter Dannecker, einem deutschsprachigen Kompetenzzentrum in Sachen Verschlusstechnik oder Oliver Mark Baumann, einer treibenden Kraft hinter dem neuen Schießausbildungskonzept der Bundeswehr.

Das Buch ist darüber hinaus hochaktuell und lässt auch die jüngsten Entwicklungstendenzen im Bereich „DMR 7,62“ nicht aus.

Im Fazit bleibt festzustellen: Auch im Zeitalter der „Vernetzten Operationsführung“ durch hochkomplexes militärisches Großgerät haben der Fußsoldat und sein Gewehr immer noch entscheidenden Einfluss auf das Kampfgeschehen.

Handwaffen und Panzerabwehrhandwaffen der Bundeswehr – Geschichte, Technik, Taktik von Jan-Phillipp Weisswange  
 208 Seiten gebunden mit Schutzumschlag  
 Verlag: E.S. Mittler & Sohn GmbH  
 ISBN-13: 978-3813209327  
 Format: 21 x 27 cm  
 Preis: 24,95 €

Ausgabe 01 - November - Dezember 2011



Optionaler Kabelschalter AR 102

**TK15**  
 maximal **337** Lumen

Die TK 15 erzeugt einen hellen Lichtstrahl mit maximal 337 Lumen, generiert durch 2 Lithium CR123A Batterien. Lampenkörper aus Flugzeugaluminium mit abriebfester Oberfläche und wassergeschützt gemäß IPX-8 Standard. Qualitätsreflektor für gleichmäßigen und weit reichenden Lichtstrahl. LED mit bis zu 50.000 Stunden Lebensdauer. Rückwärtiger taktischer Druckschalter. Seitlicher 5 stufiger Dimmschalter für unterschiedliche Helligkeiten. Zuverlässig für taktische Einsätze.

**Riversand rocks**

Tel: +49 511 860 67 17 [www.riversandrock.com](http://www.riversandrock.com)

Die nächste Ausgabe erscheint am 30. Januar 2012

### Nachtschicht



Der Viking Tactics Night Fighter Kurs ist ein anspruchsvolles 3-tägiges Ausbildungsseminar, in dem der ehemalige Delta Angehörige Kyle Lamb die Teilnehmer an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit bringt

### Schnell, verdeckt oder beides?



Magazintragesysteme für SL-Büchsen

### M3LT CombatLight®



Mit einer Lichtleistung von 800 Lumen trägt die CombatLight® von Surefire den Name nicht zu unrecht

### MHM Dresden



Das Militärhistorische Museum Dresden öffnete nach 7-jähriger Umbauzeit mit neuer Museumspädagogik und hohem Anspruch die Pforten.



### Herausgeber:

Henning Hoffmann (v.i.S.d.P.)

Albanstr. 54  
08393 Meerane

Telefon: +49 (0)3764 - 18 688 76  
www.waffenkultur.com  
info@waffenkultur.com

### Mitarbeiter:

Kristóf Nagy  
Peter Schmidtke  
Tobias Bold  
Fan Thomas  
Dr. Jochen Scopp

### Erscheinungsweise:

Am Ende jeden ungeraden Monats

Die Verwendung und Weiterverbreitung von Inhalten (auch auszugsweise) ist mit **korrekter Quellenangabe** ausdrücklich erwünscht.

### Artikel 5 Grundgesetz der BRD

(1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

### Mitglied bei:



HENNING HOFFMANN

# FEUERKAMPF & TAKTIK

Taktischer Schusswaffengebrauch  
im 21. Jahrhundert



**dwj**  
Verlags-GmbH

**2. überarbeitete Auflage**  
Mit einem Vorwort von  
Gabriel Suarez und  
Paul R. Howe

**WWW.SIERRA-313.DE/FEUERKAMPF**

